



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
105 (1895)**

293 (26.10.1895)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-64449](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-64449)

General-Anzeiger



Telegramm-Adressen:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2602.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(105. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Bestell- und Verbreitungs-Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redakteur Herm. Meher
für den lok. und prov. Theil:
Genst. Müller,
für den Interzendenten:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei (Erlte Mannheimer
Typographische Anstalt)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim

Nr. 293.

Samstag, 26. Oktober 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

Oppositionelle Siege.

B.N.C. Großer Jubel herrscht im ultramontanen und demokratischen Lager. Die Reihe der Siege im Wahlkampfe will schier kein Ende nehmen, es sind deren sogar schon zwei erschienen. Ausgezogen sind sie mit der schwarzen und dem roten Kühlung, als Ritter ohne Furcht und Tadel, dem Nationalliberalismus den Garau zu machen. Aber sie haben ihn nicht erlegt. Sie haben freilich von 14 Kreisen zwei ganze erobert, aber dabei doch auch schon einen Todten auf der Strecke gelassen, andere werden nachfolgen. Wie aber sehen diese Siege bei näherer Betrachtung aus? Zwei Stimmen, wenn man die Urwähler zählt, sind den Gegnern in Kasstatt mehr zugefallen — und das soll uns, wie man uns zu lesen gibt, noch lange zu denken geben? Wäre der neugewählte Abgeordnete nicht ein Mann — wir wiederholen die Worte des ultramontanen Organs — der „in seinem späteren Leben von seinem Katholizismus wenig Gebrauch gemacht hat“, so müßte man am Ende in dem Ausgang der Wahl in Kasstatt, um weiter in der Sprache der Ultramontanen zu reden, gar den Finger Gottes erblicken. So hat es doch nur die Laune des Würfelbeckers gethan und „auf der Fortuna ihrem Schiff“ fährt der Auserkorene in die badische Kammer ein. Sie versichern zwar, er sei kein Altkatholik. Mag sein, wir wissen es nicht. Aber was thut das? Sie wußten es vorher auch nicht, und sie hätten auch den Altkatholiken gewählt. Zwar die Gotteshäuser halten sie für entweiht, in denen die Altkatholiken noch ihrer Weise beten, aber einen Altkatholiken oder deren mehrere in die gesetzgebenden Körperschaften zu bringen, das kann das Wohl der Kirche erfordern — nach ultramontaner Auffassung wohlgerneht. Gläubige Gemüthe, die religiöse Dinge nicht gerne mit recht ländlichen Bestrebungen vermischen, weisen solche Doppelstellung von sich ab. Die Demokratie feiert nun diesen erwarfsten Sieg. Und sie hat so recht. Die Wahlmännerliste zeigt freilich bei genauer Durchsicht fast lauter ultramontane Namen. Die Zentrumsleitung ist eben vorsichtig. Die Konstellation kann sich ändern und da man nicht wissen kann, ob demokratische Führer und Abgeordnete eben unter veränderter Konstellation auf ärztlichen Rath sich einmal wieder Schonung ansetzen müssen, so hat das Zentrum für alle Fälle sich des Wahlkörpers versichert. Die demokratische Resignation war um so leichter zu üben, da es in Kasstatt wohl schwerlich 57 Freisinnige gibt.

Nun aber erst der zweite oppositionelle Sieg. Da wird zuerst in alle Welt hinausposaunt, welch zugkräftige Kandidatur die Freisinnigen für Weinheim noch in den letzten Tagen gesunden hätten. — Hinterher schütteln sie freilich die Wahlmänner von sich ab und wollen sie für ultramontan erklären. Der „Bad. Beobachter“ erklärt den Weinheimer Bezirk für „ganz protestantisch“, die Demokraten schieben den Ausgang der Wahl den Ultramontanen zu: wem soll man nun glauben? Aber die Ausrede soll den Linksseitigen nicht gelingen. Entweder die auf der demokratischen P. stehenden Wahlmänner waren ultramontan, dann waren alle Nachrichten von den günstigen Ansichten der Kandidatur und dem angeblichen Erfolge demokratisches Gekunkel, oder mindestens ein Theil der Gewählten bekennt sich zur demokratischen Richtung, dann hat die Partei eine Gesinnungslosigkeit, eine politische Brunnenvergiftung gezeitigt, wie sie im deutschen Reiche unter der doch an Selbstamkeiten und Verschrobeneiten nicht armen Partei-Zerklüftung und Parteiverhehlung einzig dastehet.

Genüß sollen konfessionelle Verschiedenheiten nicht in den politischen Kampf gezogen werden. Aber naechte Thatfachen kann man doch nicht aus der Welt schaffen, wenn man sie unbesprochen läßt. Wovon lebt denn die politische Richtung, die sich in Baden den stolzen Namen einer Partei, einer freisinnig-demokratischen Partei gibt? Vom ultramontanen Segen und von der Unterflügelung, die sie infolge ihrer Großsprecherien, daß sie die einzige Schutzwehr gegen den Antisemitismus bilde, in einzelnen jüdischen Kreisen findet. Würde ihr dort der Segen, hier die Unterflügelung entzogen, dann würde sie wegblasen sein. Vielleicht würden noch einige wunderliche Herren übrig bleiben, die mit wehmüthvoller Erinnerung der schönen Zeit gedächten, da sie sich eine Partei nennen durften. Eine Parteileitung, die auf solchen Kreisen einberuht, hat wirklich den Muth, ihre Anhänger für den Antisemiten stimmen zu lassen, eine Parteileitung, die, weil es ihr an besseren Gründen für

ihre Dasein steht, mit archaischer Gewissenhaftigkeit alle wirklichen und eingebildeten antisemitischen Regungen registriert und sie selbstverständlich, so weit Baden in Betracht kommt, der nationalliberalen Partei zuschreibt. Es ist ja kein Zweifel, daß die Nährböden der freisinnigen Partei im Lande von der Wahl eines Antisemiten auf's Höchste erbaut sind, zumal jetzt der antisemitische Kandidat als der liberalere bezeichnet wird. Also dieser „liberalere“ Bewerber ist das kleinere Uebel gegenüber einem Anhänger der nationalliberalen Partei, die die staatliche Gleichberechtigung aller Konfessionen von jeher vertreten und auch jetzt unter die Forderungen ihres Programmes aufgenommen hat, gegenüber einer Partei, die die Gleichstellung der Juden mit den Christen in Baden einstens durchgesetzt hat. Haß, Neid und Rachsucht haben den Freisinnigen ihr Verhalten eingegeben, daß sie den elementarsten Anschauungen des Liberalismus in's Gesicht schlagen. Doch es war kein Helbenstück. So aber die Siegestrunkenen Herren auch gen Weinheim ziehen sollten, ihren Erfolg zu feiern, wird es ihnen an der Begleitung des Herrn Franz Schmidt hoffentlich nicht fehlen. Den Trost wollen wir ihnen lassen.

Hinaus!

Das Hinauswerfen ist bei der sozialdemokratischen Partei immer mehr Sitte geworden. Wer nicht Dreie parirt, fliegt hinaus.

Vom Breslauer sozialdemokratischen Parteitag wurde bekanntlich der Danziger Vertrauensmann Joseph für unfähig erklärt, einen Vertrauensposten innerhalb der Partei zu bekleiden. Dies hat den Danziger Genossen zu Protestversammlungen Veranlassung gegeben, deren letzte (wie die Danziger Ztg. hervorhebt) die Organe recht deutlich erkennen ließ. In dieser Versammlung rechtsfertigte Joseph sein Verhalten und seine Gesinnungs-genossen erklärten in einem Rechtfertigungsbeschlusse, „daß die zum Parteitag nach Breslau entsandten Delegirten ihre Befugnisse überschritten haben“ und verurtheilte das Verhalten derselben, wodurch das Gefühl jedes anständigen Mannes verletzt worden, aufs Schärfste... Die Versammlung erklärte ferner, „daß das Urtheil des Parteitages gegen Otto Joseph auf Grund ungenügender Information gefällt ist, weshalb das Wiederaufnahmeverfahren in dieser Sache beantragt und der Parteivorstand beauftragt wird, die hierzu nöthigen Schritte zu thun.“ Schließlich erklärten die Versammelten, „daß sie Otto Joseph nach wie vor das vollste Vertrauen entgegen bringen und ihn deshalb auch für geeignet halten, Vertrauensstellungen in der Partei zu bekleiden. Dagegen erklärten sie Lipinski und Berger für unwürdig, als Parteigenossen zu gelten, und schloßen sie aus der sozialdemokratischen Partei aus.“

In ähnlicher Weise wie der Parteitag in Breslau haben die Mannheimer Genossen verfahren. Vorgestern Abend hielten sie eine Versammlung ab, in welcher die Rüdtkaner, die sich bekanntlich zu dem Verein „Vorwärts“ zusammengeschlossen haben, als vollkommener Aussortirt von der hiesigen Partei bezeichnet wurden. Herr Dreesbach dagegen erhielt ein großartiges Vertrauensvotum.

Der Bundesrath

hat in seiner Donnerstag-Sitzung den Vorlagen, betreffend die Ausdehnung der Invaliditäts- und Altersversicherung von Hausgewerbetreibenden der Textilindustrie, sowie betreffend die am 16. Juli v. J. in Bern abgeschlossene Zusatzvereinbarung zum internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr vom 14. Oktober 1890 und die am 20. September 1893 in Bern vereinbarte Zusatzklärung zu dem vorbezeichneten Uebereinkommen die Zustimmung erteilt. Gleichfalls angenommen wurde ein Antrag Bayerns, wonach die k. k. österreichische Bezirkshauptmannschaft Schwarz, deren Bewohner in großer Zahl in den angrenzenden bayerischen Forsten als Arbeiter beschäftigt werden, unter diejenigen ausländischen Grenzgebiete eingereiht wird, für deren Bewohner ein nach dem Reichsgesetz vom 22. Juni 1889 erworbenes Anspruchs auf Invaliditäts- oder Altersrente nicht ruht, und ferner eine Bestimmung über Abänderung der Bekanntmachung vom 5. Februar 1895, betr. Ausnahmen von dem Verbote der Sonntagsarbeit im Gewerbebetriebe. Der Entwurf eines Bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich, so wie eine Vorlage, betr. Ergänzung der Bestimmungen

der Anlage B. der Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands in Bezug auf die Beförderung von flüssigem Acetylen und von Calcium-Carbid wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Es wurde außer dem beschlossenen, der Resolution des Reichstags betr. die Abänderung des Artikels 32 der Reichsverfassung (Gewährung von Tagelohnern und Reisekosten an die Mitglieder des Reichstags) keine Folge zu geben und über eine Reihe von Eingaben Beschluß gefaßt.

Der Direktor im Reichsfinanzamt, Geheimer Finanzrath Dr. von Kömer, ist zum stellvertretenden Bundesrathsbewollmächtigten für das Königreich Preußen ernannt worden.

Handwerkerkammern.

Die „Post“ schreibt: An der Verwerthung der durch die bekannten Erhebungen gewonnenen Handwerkerstatistik wird fleißig gearbeitet. Bekanntermassen soll durch sie eine der Grundlagen gewonnen werden, um zu beurtheilen, wie die Handwerkerkammern zu vertheilen und die Zwangsorganisationen zu gliedern sein dürften. In Kreisen, die die Förderung des Wohles der Handwerker ernstlich erstreben, wird immer wieder darauf hingewiesen, wie sehr sich die Handwerker selbst im Uichte stehen, wenn sie die Frage der Einführung des Befähigungsnachweises mit der der zwangsgenossenschaftl. Organisation des Handwerkerstandes, die auf einem anderen Gebiete liegt, verknüpfen. Was die Frage der Gewährung leichteren und billigeren Credits für die Handwerker betrifft, so ist in Berlin zur Anregung gekommen, diese so zu regeln, daß die einzelnen Innungen für sich Kassen gründen. Dem gegenüber wird von sachverständiger Seite geltend gemacht, daß es im Interesse der Erhaltung eines guten Einvernehmens zwischen den einzelnen Mitgliedern eine und derselben Innung besser sei, wenn mehr die Gründung von Bezirks-Instituten ins Auge gefaßt würde zu denen die verschiedensten Handwerker desselben Bezirk sich vereinigen. Diese Bezirks-Creditkassen würden dann mit der preussischen Central-Genossenschaftskasse in Verbindung treten.

Aus dem ungarischen Abgeordnetenhaus.

Unter allgemeiner Spannung beantwortete gestern der Ministerpräsident die Interpellationen wegen der Vorgänge in Agrar. Der Kaiser sei auf den Rath und in Begleitung der ungarischen Regierung nach Agrar gegangen, und letztere übernehme auch die Verantwortung für das, was geschehen sei und noch zu geschehen habe. Das Verbrechen gegen die ungarische Tricolore werde nach der Strenge des Gesetzes geahndet werden, das die Achtung der ungarischen Staatsfahne auch auf kroatischem Gebiete sichert. Eine andere Genugthuung als die Bestrafung der Schuldigen sei überflüssig. Die Opposition veranlaßt während der Antwort des Ministerpräsidenten lärmende Auftritte. Der Ministerpräsident fährt fort, eine andere Genugthuung als die Bestrafung der Schuldigen, sei unthunlich, weil die Beleidigung nicht im Auslande, sondern im Inlande geschehen sei und von der gesammten gebildeten Bevölkerung ohnehin scharf verurtheilt werde. Sowohl der Kaiser wie auch die Militärbehörden, welche die bei den Ausschreitungen theilgenommenen Studenten, soweit sie einen Rang in der Armee einnehmen, ihrerseits bestraft haben, verdammen den Subversivismus, der nunmehr nur noch die Gerichte beschäftigen soll. Nachdem auf Anfrage der Opposition der Minister für Kroatien, v. Jospowitsch, erklärt hatte, daß es nur ein ungarisches Staatsbürgerrecht und keinen kroatischen Adel gebe, tritt eine Pause ein. Unter fortwährendem Lärm beklagten sich die Interpellanten darüber, daß die Nationalfahne keine Genugthuung erhalten habe. Die Zumulte erreichten ihren Höhepunkt, als der Ministerpräsident Baron Banffy erwiderte, solche Fragen dürften nicht zu Parteizwecken mißbraucht werden. Graf Apponyi antwortete aufs Höchste erregt, die Regierung verzichte auf die Genugthuung, um sich in der Nacht zu erhalten. In namentlicher Abstimmung nahm das Haus von der Antwort des Ministerpräsidenten mit großer Mehrheit Kenntnis.

Ein interessanter Prozeß.

(Schluß.)

Freiburg, 26. Okt.

Vor dem Schwurgericht nahmen gestern Vormittag, laut „Freib. Ztg.“, die Verhandlungen gegen die Redakteure Hubert Müller vom „Freiburger Boten“ und Friedrich

Sang vom „Oberbad. Volksblatt“ wegen Beamtenbeleidigung ihren Fortgang. Der I. Staatsanwalt v. Cuiat macht geltend, daß die Laftlosigkeit des Oberamtmanns Wasmannsdorff (er könne die vielerlei in den Wirtschaften inszenierten Geschäfte nicht anders bezeichnen) wohl nur eine Folge seines heitern, offenerzigen Temperaments, nicht böswilliger Absicht seien. Jedenfalls aber hätten sie nichts mit seiner, ja von den Zeugen allgemein gerühmten Amtsführung zu thun. Diese sei stets in direktem Gegensatz zu seinen Reden geblieben; denn wenn er sich in Worten auch manchmal gegen politisch Andersmeinende schroff ausgesprochen, so habe er doch seinen Dienst als Beamter immer in parteiloser Weise geführt. Keineswegs billige die Staatsanwaltschaft seine Schmähungen gegen die katholische Geistlichkeit (worin Wasmannsdorff wohl hauptsächlich abgehoben) gegen die ultramontane Partei. Als Widerungsgrund aber dürfe gelten, daß Wasmannsdorff von der ultram. Presse in einer Art und Weise angegriffen worden sei, welche dann wieder seine Gereiztheit und Aufregung hätte steigern müssen. Man habe selbst seine Familienverhältnisse nicht geschont. Das gebe den Schlüssel zum Verständnis manchen Angriffs von seiner Seite und namentlich des in dem Proseß verurteilten „Gefelstochertitels“. — In die Verteidigung des angeklagten Redakteurs Müller tritt zunächst Hr. Rechtsanwält Röttlinger ein. Er widerspricht der Anschauung der Staatsanwaltschaft, als ob von Wasmannsdorff eine Verletzung der Dienstpflicht nicht bekannt geworden sei. Als Beweis des Gegentheils führt er einige Fälle an, wo es der Bonndorfer Oberamtmann an gefehlichem Einschreiten habe fehlen lassen. Ein zweiter Verteidiger des Angeklagten Müller, Rechtsanwalt Dr. Behr von Colmar erblidt in dem Artikel des „Freiburger Boten“ nur ein logisches und berechtigtes Vorgehen. Als belastend gegen Wasmannsdorff erkennt er vornehmlich die Thatsache, daß dieser in angestrunkenem oder betrunkenem Zustande mehrmals seine Eigenschaft als Beamter geltend gemacht habe. Der Ausdruck der „schwarzen Schaar“ wäre gelegentlich einer landwirtschaftlichen Versammlung gefallen und dieser habe er als Oberamtmann angewohnt. Hier sehe man doch den offenkundigen Beweis, wie Wasmannsdorff über Amtspflicht und Amtswürde denke. Der Verteidiger will den Artikel im „Freiburger Boten“ unter den Schutz des § 183 gestellt wissen, wonach er nur zur Wahrung berechtigter Interessen und ohne beleidigende Form geschrieben sei. Als Verteidiger des angeklagten Redakteurs Sang tritt dann Rechtsanwalt Sinauer auf. Der Artikel im „Oberbadischen Volksblatt“ enthalte nur die knappe und sachliche Inhaltsangabe des im „Freiburger Boten“ erschienenen und sei zudem der straflos gebliebenen „Frankfurter Zeitung“ entnommen. Die Wirkung des ursprünglichen Artikels sei dem „Oberbadischen Volksblatt“ also schon vorweggenommen worden. Hier dürfe man mit zweifachem Recht Freisprechung beantragen. — Die Geschworenen treten zur längeren Beratung gegen 2 Uhr zusammen. Ihr Urtheil lautet auf Freisprechung beider Angeklagten. Die Kosten des Proseßes trägt die Staatskasse.

Für eine Verurtheilung hätten acht Geschworene stimmen müssen. Wie man sich im Publikum erzählt, sollen 7 Geschworene die Schuldfrage bejaht, 5 sie verneint haben.

Aus Stadt und Land.

Rannheim, 26. Oktober 1895.

Hofbericht. Der Großherzog ertheilte gestern zahlreiche Audienzen, u. A. den Kommerzienräthen Haas und Schipio in Mannheim, dem Fabrikbesitzer Rihaupt auf dem Werker Hof bei Heilingen und den anseherndsten Professoren Dr. Klautsch und Dr. Dinkler an der Universität Heidelberg.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen gedachten gestern Abend von Berlin abzureisen und heute bei den höchsten Herrschaften in Schloss Baden einzutreffen.

Gerichtsfreierprüfung. Auf Grund der in der Zeit vom 30. September bis d. Oktober l. J. abgehaltenen Prüfung sind folgende Auktoren zur Anstellung als Gerichtsschreiber für befähigt erklärt worden: Konrad Arnold von Neuenheim, Karl Wauschlicher von Kallat, Leonhard Seibold von Badenburg, Karl Wexler von Sinsheim, Friedrich Wrehm von Hohenbach, Wilhelm Breithaupt von Teufschneureuth, Adolf Burger von Konstanz, Kamill Götz von Karlsruhe, Theodor Smig von Karlsruhe, Adolf Frey von Freiburg, Karl Frommer von Schwannheim.

Feuilleton.

Diebstreichs ältester Sohn ist, wie die „Münchener Neuzeit“ berichtet, zum preussischen Landgerichtsdirektor in Ebersfeld ernannt worden. Der junge talentvolle Mann hat bei verschiedenen Gelegenheiten seiner väterländischen und königstreuen Gesinnung in unweidweiser Weise Ausdruck gegeben. In sozialdemokratischen Kreisen wird berichtet, daß Diebstreichs Gattin, Frau Natalie Diebstreich, ihre Söhne in eine „entschieden nationale Richtung“ gebracht habe.

Absinnien und der ehemals ägyptische Sudan sind ein wahrer Gegenstand, aus welchem immer neue Anreize aufsteigen, die nicht nur afrikanischen Herrschern, wie z. B. dem Negus Menelik von Absinnien, sondern auch europäischen Staaten gefährlich werden können. Italien befindet sich im Kriege mit Absinnien und im ägyptischen Sudan ist die Macht der Dervische nach vierzehnjährigen Kämpfen noch immer nicht gebrochen. Allerdings scheint Ägypten oder vielmehr England endlich die erste Absicht zu haben, einen entscheidenden Schlag gegen die Mahdisten zu führen. Denn andererseits sieht es sich der Gefahr ausgesetzt, daß ihm der so lange ängstlich gehütete seitte Wissen des Sudan entwindet und eine Beute des Kongostaates und der Franzosen wird. Diese sind bereits in das mahdistische Gebiet, das fruchtbarere obere Nihal, eingedrungen, während England sich durch die Occupation des Quellgebietes des Nil und Ägyptens gesichert glaubte. Wie wir hören, ist derjenige Mann, der die Zustände des Sudan aus eigener Erfahrung am besten kennt, der ägyptische Oberst Slatin Pascha, der erst vor wenigen Monaten aus einer zwölfjährigen harten Gefangenschaft bei den Mahdisten entronnen ist, loben nach England berufen worden. Slatin Pascha ist eine interessante, sympathische Erscheinung, mit einer Laufbahn, wie sie in unserm Zeitalter einzig dastehen dürfte. Ein unternehmungslustiges Wiener Kind, ging er 1877, kaum sieben Jahre alt, nach abgeleittem Studium nach Ägypten und drang dort, zum Theil in Begleitung berühmter Reisender, zum Beispiel Theodor von Heuglin's, zum Theil auf eigene Faust in bisher noch unerforschte Gebiete vor. Seiner Militärpflicht zu genügen, mußte er nach Oesterreich zurückkehren, wo er als Reserveleutnant den böhmischen Feldzug mitmachte. Aber es hielt ihn nicht lange im laßigen Wien, er eilte nach Afrika, wo ihn der edle Gordon Pascha, damals Generalgouverneur des Sudan, warm empfing, und ihn wegen seiner vortheilhaften Eigenschaften protegierte. Schon 1881 seiner wie Slatin, den vierundzwanzigjährigen, als Generalgouverneur über Darfur herrschen, ein Gebiet, welches so groß ist als das ganze Deutsche Reich! Als solcher hatte er Gelegenheit in diesem fast unbekanntem Gebiete die merkwürdigen Erfahrungen zu sammeln und dort, wo einst ägyptische Herrscher in grauer Familien Reihe ihre Unterthanen

Josef Fuhs von Biesloch, Wilhelm Gräffl von Achern, Karl Gase von Biehligen, Moriz Hofmann von Densbach, Wilhelm Killian von Waldern, Rudolf Kirchmann von Konstanz, Anton Kretsch von Waibstadt, Friedrich Brodt von Heilingen, Johann Rudiger von Niederhof, Adolf Schork von Ladenburg, Friedrich Seeger von Brödingen, Peter Sohus von Pleutersbach, Karl Steinmann von Laub, Paul Weishaar von Ueberlingen, Ferdinand Werlang von Adelsheim.

Patent-Liste badischer Erfinder. Angemeldet von: Alfred Engel, Mannheim: Verfahren zur Herstellung von Cement-Plaster. — Ludwig Reuling & Julius Hillenbrand, Mannheim: Windstiesel mit Vorrichtung zur Lufterneuerung während des Betriebs. — Günther Koopmann, Karlsruhe: Stromzuführung für elektrische Bahnen mit Theileleiter und Relaisbetriebe. — Ertheilt an: E. Heidepriem, Freiburg; Antrieb für Futterstreichmaschinen mit Scheibenrad.

Zweibrücker Kirchenlotterie. Der Großherzog hat den Betrieb der Loose der zur Restauration der historischen Alexanderkirche in Zweibrücken veranstalteten Gelotterie für das Großherzogthum Baden zugelassen. Die Loose à 2 M. sind bereits veräußert.

Nachbewilligung für den Sieslab in der Eichelheimer Strafe zwischen der Meerfeld- und Lindenhofstrafe. Der Stadtrath unterbreitet dem Bürgerausschuß folgende Vorlage: Der Bau der Eichelheimer Strafe, zwischen Meerfeld- und Lindenhof-Strafe ist beschloffen und kommt dortselbst auch der Sieslab zur Ausführung. Derselbe ist jedoch f. Jt. in der Vorlage an den Bürgerausschuß vom 21. November 1893 im Styl der älteren Kanäle veranschlagt worden unter Berechnung eines Kostenaufwandes von M. 8400 und erlauben wir uns, um im Bau keine Unterbrechung eintreten zu lassen, bereits während des Baues, welcher jetzt nach dem generellen Projekt von Herrn Baurath Siedler zur Ausführung kommt, um eine Mehrforderung nachzusuchen. In Folge hinzugefügter Ventilationsbauten, Seiten-Eingänge und Spül-Vorrichtung, sowie für event. Zieherführung und Unvorhergesehenes, Materialbeschaffung, Verwallung, Oberleitung, werden sich die Kosten voraussichtlich stellen auf M. 11,400 anstatt M. 8400 und beantragen wir demnach, die Mehrforderung von M. 3000 zu genehmigen.

Verwaltung der Arbeiterversicherung. Der Stadtrath hat dem Bürgerausschuß folgende Vorlage zur Genehmigung unterbreitet: Bei Einführung des Reichsgesetzes vom 16. Juni 1883, die Krankenversicherung der Arbeiter betr., wurde für die Stadt Mannheim eine besondere Commission unter dem Namen „Commission für Krankenversicherung“ beauftragt, die nach dem obgenannten Besetze, sowie der dazu erlassenen Vollzugsverordnung dem Stadtrath zustehenden Obliegenheiten, gebildet. Durch den seither erfolgten Ausbau der sozialen Gesetzgebung erstreckt sich der Geschäftskreis der Stadtverwaltung nicht mehr lediglich auf die Krankenversicherung, sondern es wurden derselben mit Einführung des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889, betr. die Invaliditäts- und Altersversicherung, auch auf diesem Gebiete umfangreiche Geschäfte zugewiesen. Soweit nun letztere nicht lediglich zur Zuständigkeit des Bürgermeisters gehören, mußten dieselben bis jetzt durch den Stadtrath wahrgenommen werden. Es ist aber kaum zu umgehen, daß sämtliche die Arbeiterversicherung betreffenden Geschäfte der Stadtverwaltung von der selbst in Verwaltungsstelle wahrgenommen werden und zwar wegen des bedeutenden Umfanges derselben von einer zu bestellenden besonderen Commission, welche den Namen „Arbeiterversicherungscommission“ zu tragen hätte. Es dürfte sich deshalb empfehlen, unter Aufhebung des Decrets vom 4. September 1884 ein neues Ordsstatut zu errichten, durch welches alle der Stadtverwaltung obliegenden Funktionen auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung einer Commission übertragen werden. Derselbe soll bestehen aus dem Bürgermeister als Vorsitzenden, dem Stellvertreter desselben und 5 weiteren von dem Stadtrath jeweils auf 3 Jahre zu wählenden Mitgliedern. Die Commission hat dem Stadtrath jährlich Bericht über ihre Thätigkeit zu erstatten.

Verlängerung des Rosengarten-Sieles und Verlegung des Hafengrabens. Der Bürgerausschuß wird sich in seiner nächsten Dienstag staltfindenden Sitzung mit folgender Vorlage des Stadtrath's zu befassen haben: In der Bürgerausschuß-Sitzung vom 16. Juli d. J. wurde die Fortsetzung der Aufschüttung der Lamey, Park, Rupprecht, Rosengarten- und Collini-Strafe, sowie der Verlauf von Bauplänen an diesen Straßen beschloffen. Dadurch wird die Verlegung des Hafengrabens notwendig, weil derselbe nicht nur die neu zur Verfertigung beschloffenen Straßenkörper, sondern auch die dazwischen liegenden Grundstücke durchschneidet

bedrücken, denen später die ägyptischen Beamten und Kaufleute es gleichthun, den Segen europäischer Civilisation nach Möglichkeit zu verbreiten. Dieser opfervollen Aufgabe sollte er sich nicht lange hingeben können. Wie mit einem Schlage brach die Fluth des Mahdismus herein. In siebenundzwanzig Schlachten kämpfte der unerschrockene Generalgouverneur wie ein Löwe, aber endlich mußte er die Waffen strecken, nachdem die gegen den Mahdi gefandten ägyptischen Armeen, die von europäischen Offizieren geführt wurden, vernichtet worden waren. Der Mahdi Mohamed Ahmed und sein Nachfolger, der Chalifa Abdulla, wußten die Bedeutung des Generalgouverneurs Slatin zu schätzen und hüteten ihn als ihren werthvollsten Gefangenen mit größter Sorge. Slatin, der als Belangener den Namen Abd el Kader Saladin trug, mußte in der nächsten Umgebung des Mahdi und des Chalifa bleiben. Er hatte so Gelegenheit, die innersten Vorgänge im Lager der Mahdisten zu erfahren. Die Leiden, die er auszustehen hatte, kann man sich kaum denken. Näheres wird man in dem in Kurzem bei Brockhaus erscheinenden Werke Slatin's „Feuer und Schwert im Sudan“ finden, welches eine getreue Darstellung des Sudan vor und während der Zeit der Mahdisten geben und somit auch für die europäische Politik wichtige Aufschlüsse ertheilen wird. Unablässig sann Slatin auf Flucht, aber trotz aller Bemühungen und aller Unterstützungsversuche Dritter schien es unmöglich, den Klauen seiner Feindlinge zu entkommen. Danton Ven, der Gouverneur der Nachbarr Provinz von Darfur, farb nach langjähriger Knechtschaft; Emin Pascha, dessen Gefangenschaft durch die Mahdisten sehr nahe gekommen hätte, wurde durch Stanley gerettet worden, nur Slatin's Lage war anscheinend hoffnungslos. Endlich schlug die Stunde der Befreiung. In der Nacht vom 20. auf den 21. Februar d. J. konnte er die Hauptstadt der Mahdisten verlassen. Aber um nach Assuan, der nächsten ägyptischen Stadt, zu gelangen, wohin es sonst ein Weg von etwa vier Tagen ist, brauchte er fast einen Monat. Die Leiden, die Gefahren, die ihn auf diesem Wege begleiteten, sind unglücklich. Nun ist er glücklich errettet und arbeitet in Wien an seinem Buche, auf das wir gespannt sind.

Menschenfresserei am Congo. Ein Brief des Apollonischen Bilsars für den Ubangi, Mgr. Angouard, dessen Anfang zur Zeit in den „Missiones Catholiques“ veröffentlicht wird, enthält schauerhafte Einzelheiten über die Gruel der Menschenfresserei am Ubangi. Dieser Fluß, der weiter aufwärts Nalle heißt, ist der größte Nebenfluß, den der Congo auf seiner rechten Seite annimmt, und bildet auf eine weite Strecke die Grenze zwischen dem Congostaat und dem französischen Congo. Mgr. Angouard sagt, einige Reisende hätten mit Unrecht geglaubt, daß es überhaupt Menschenfresserei am Congo gäbe. Bardscho ist der Name des Stammes, dem die traurige Obere zu gehören scheint, daß er alle anderen

und ein Gefessenenbleiben des Hafengrabens auf verkauften Grundstücken aus verschiedenen Gründen unmöglich ist. Es handelt sich nun darum, den Hafengraben soweit hinaus zu rücken, daß die Verlegung desselben auf eine Reihe von Jahren, bezw. überhaupt, falls der Hafengraben an dieser Stelle überflüssig wird, unterbleiben kann. Der Hafengraben müßte in seiner Verlängerung um den am Schnittpunkt der Rupprecht- und Collini-Strafe zur Auffüllung beschloffenen Platz herumgeführt werden, im Anschluß an den bei dem jetzigen Schlachthaus gelegenen Hafengraben. Der Ausbau der Rupprecht- und Collini-Strafe steht jedenfalls in so naher Aussicht, daß kostspielige, provisorische Anlagen innerhalb des Terrains dieser Straßen vermieden werden sollten. Der am Ende des jetzigen Rosengarten-Sieles am Hafengraben projektierte Hofauslaß, sowie die hierzu erforderliche Verlegung des Sommerdeiches dortselbst und der Schleufe im Sommerdeich, wären Brückenbauten, welche insgesamt M. 4000 kosten würden. Da diese Bauten jedenfalls nach einigen Jahren den dort beschloffenen Erweiterungsarbeiten der Straße weichen müßten, ist das Hinausschieben dieser Bauten in der auf dem Plane bezeichneten Weise erforderlich. Das Rosengarten-Sieles in der Collini-Strafe, welches jetzt bis zum Hafengraben gebaut ist, muß demnach um ca. 100 m verlängert werden bis an den umgelegenen Hafengraben, auch um die spätere Fortsetzung dieses als Vorfluth für die Entwässerung der Lamey, Park, Rupprecht- und Rosengartenstraße dienenden Sieles zu ermöglichen. Die Kosten für die genannte Verlängerung des Sieles betragen M. 35,000. Für die Verlegung des Sommerdeiches und der Schleufe im Hafengraben wurden bereits unterm 25. Juni l. J. vom Bürgerausschuß 1500 M. bewilligt; für die Fortschaffung des Ausbuchs des Hafengrabens auf der Strecke von der Realschule bis zur Collini-Strafe sind keine besonderen Kosten erforderlich, weil dieser im Umfang von rund 6300 qm die billigste Quelle für das Auffüllungsmaterial der neuen Straßenförder bildet. Dagegen ist für den vorherigen Ausbau von Mutterboden und Rasen und Bekleidung der neuen Böschung hiermit per qm 25 Pfg., daher bei rund 6000 qm ca. 1500 M. aufzuwenden. Der Stadtrath beantragt schließlich die Bewilligung obiger 55,500 Mark.

Verkaufswescheil. Verkauf wurden: Die beiden 4stöckigen Wohnhäuser Sitra H 10, 16 und 17 mit Gewerdeploß im Flächeninhalt von ca. 1056 Quadratmeter, Herrn Holzhandler J. Sigmann hier gehörig; ferner das Haus Sitra N 8, 6 mit Wirtschaftsbereichen, zum Rosenhof, der Familie Kpfer hier gehörig. Ebenso das Wohnhaus mit Magazin H 2, 13, der Frau Dinkelpiel Bwe hier gehörig. Sämtliche 3 Abschlüsse erfolgten durch Herrn Agent J. Jilless hier, N 5, 11b.

Eine gute Kur. In einem größeren Orte des hiesigen Obermaales war die Frau eines launigen Biedermannes lange Zeit bettlägerig krank, ohne daß der Arzt eine Krankheit hätte ausfindig machen können. Da sann der belästigte Ehegatte auf ein probates Mittel. Er setzte sich an den Tisch und schrieb: „Was schreibst Du denn?“ fragte die Frau. „Das kümmerst Dich nicht“, war die Antwort des Mannes, der sehr bedächtigt wieder schrieb. Nach einiger Zeit ging er hinaus — den Brief liegen lassend — und kam erst wieder dann zurück, nachdem er der Ueberzeugung war, daß die Frau sich aufgemacht und den Brief gelesen habe. — Und wahrlich das bloße Durchlesen dieses Rezeptes hatte gründlich geholfen; denn schon am anderen Morgen stand die Frau auf, ihre gewöhnlichen häuslichen Arbeiten wieder frisch aufnehmend. Seit der Wiedergenesung sind nun bereits mehrere Wochen verfloßen, und die Frau ist nicht wieder krank geworden; denn der Mann hatte einer früheren Liebhaft in Schriesheim folgendes geschrieben: „Gedächte Dich, mein früheres Versprechen, Dich zu heirathen, kann ich nun bald einlösen. Mein Frau ist seit Wochen so krank, daß der Arzt mir erklärt hat, sie sterbe noch vor Winter.“ — Diese wenigen Worte haben die kranke Frau derart kurirt, daß sie voraussichtlich noch recht viele Winter erlebt; denn sie ist wirklich plöthlich kerngesund geworden. Wohl dem Ehegatten, der sich zu helfen weiß!

Mannheimer Diesterweg-Verein. Unbestrittene Thatsache ist, daß Erziehungs- und Schulfragen in Mannheim noch nicht dasjenige Interesse Seitens des „großen Publikums“ entgegengebracht wird, welches dieselben zweifellos verdienen. Der Diesterweg-Verein ist seit her befreit gewesen — und wird es auch in Zukunft sein. — Das Interesse für die betreffenden Fragen zu wecken, zu fördern. Der Verein veranstaltet nächsten Dienstag Abend im Saale des „Scheffels“, (M. 3, 9) eine Geburtstagsfeier Diesterwegs, des großen, mannbastren Bahnbrechers der neueren Schule. Die Festrede wird Herr Hauptlehrer Hauser von hier

an Bier nach Menschenfleisch übertrifft. Mgr. Angouard kam während seiner Fahrt auf dem Ubangi an dem Orte Insondo vorüber, wo der große Bardscho-Häuptling Molefi seinen Sitz hat. Dieser schlachtet jeden Tag einen Sklaven, um seinen Freunden und seinem Gefolge „frisches Fleisch“ geben zu können. Vor einiger Zeit fuhr ein beländischer Kaufmann in Booten mit 700 Kilogramm Eisenblech den Ubangi hinab. Bei einem Wasserfalle stieß er das Anglied, Schiffbruch zu erleiden und zu ertrinken. Obwohl sein Leichnam erst zwei Tage später aufgefunden wurde, theilten sich die Bardscho doch in denselben und verzehrten ihn. Schwarze Soldaten des Congoaates schienen in nicht unbeträchtlicher Zahl überfallen und verzehrt zu werden. Es klingt fast unglücklich, wenn Mgr. Angouard weiter berichtet, daß eines Tages von einem Lager aus ein weißer Unteroffizier mit 60 weidewaffenartigen Leuten ausgeschickt wurde, um Trinkwasser für das Lager zu suchen, und daß von diesen auch nicht einer zurückkehrte, sondern Alle von den Eingeborenen verschleppt wurden. Ein Herr Mury ist von den Bardscho auch verzehrt worden, der Kopf desselben dagegen hat beerdigt werden können. Auch der Kopf eines Herrn de Voumezac ist von dem Schicksale des Verzehrwerdens verdoht geblieben. Dieser Herr wurde von den Bubi, die weiter oben am Flusse wohnen, getödtet und gegessen. Als eine französische Strafexpedition gegen sie auszog, lieferten sie den Kopf aus, der nach Brazzaville geschickt und dort beerdigt wurde. „Zahlreiche Weiße, Franzosen sowohl wie Belgier, sind unter den Fängen der Eingeborenen geblieben“, schreibt Monsignore Angouard. Bemerkenswerth ist die Sitte bei einem anderen menschenfresserischen Stamme. Bei diesem dürfen nur erwachsene Männer Menschenfleisch verzehren, die aber durch diesen Genuß unrein werden, so daß sie danach einen ganzen Monat in abseits liegenden Hütten, fern von ihren Frauen und Kindern, leben müssen. Die Schilderung dieses Stammes wird durch die überraschenden Worte ergänzt, daß er, „abgesehen von der Menschenfresserei, ziemlich sanft erdigne“ und im Gegenfaze zu den Bardscho gern mit den Weibern in Verbindung trete.

Der englische Geograph und Statistiker C. G. Ravenstein hat den Zeitpunkt zu berechnen versucht, wann die Erde nicht mehr Nahrung genug für ihre Bewohner bieten kann. Der Zeitpunkt tritt nach Ravenstein ein, wenn die Menschheit über 6,000,000,000 Köpfe zählt. Er glaubt, daß das nach 294 Jahren der Fall sein werde. Es vermehrte sich in zehn Jahren die Bevölkerung Europas um 3,7 Proz., die Afrikas um 8 Proz., die Australiens um 30 Proz., die Nordamerikas um 22 Proz., die Südamerikas um 15 Proz.

über das Thema hatten: Das Fortbildungsschulwesen in seiner Bedeutung für das wirtschaftliche Leben in der Gegenwart. Herr J. A. H. B. Verfasser ausgezeichneten pädagog. Schriften und Lehrbücher, kann mit allem Recht als ein sehr tüchtiger Fachmann genannt werden. Freunden des Schul- und Erziehungswezens, sowie den Schuldvorständen, empfehlen wir daher den Besuch der vom Diesterweg-Verein arrangirt n Veranstaltung aufs Beste. Der Besuch — auch Damen sind willkommen — ist unentgeltlich. Wir können den Besuchern einen genussreichen Abend prognostizieren. Der Anfang ist auf 7,9 Uhr festgesetzt.

Wohlthätigkeitsbazar. Den Bazar des Gustav-Adolf-Frauenvereins betr. möchten wir noch eine Mittheilung machen. Da die Gaben so außerordentlich reichlich zugefloßen sind, noch mehr als es früher der Fall gewesen ist, wird den Käufern eine nach jeder Seite hin ausgedehnte Auswahl zur Verfügung stehen. Gegenüber früher hat aber das Komitee eine Neuerung getroffen, die gewiß jedem Besucher willkommen sein wird. Die Preise für die einzelnen Gegenstände sind nämlich alle genau bestimmt und sind außerdem den betreffenden Gegenständen angeheftet. Um der guten Sache willen unter Umständen auch mehr zu bezahlen, ist also ausschließlich in den freien Willen des Käufers gelegt. Wir zweifeln nicht, daß diese Neuerung die Freude an dem Besuch des Bazar's erhöhen wird.

Verein für Volksbildung Mannheim. Heute Samstag, Abends 8 1/2 Uhr, findet im Saale der Stadt Lüd' (P. 2. II. Stock), ein Vortrag des Herrn Dr. Böhlmeier aus Berlin über die Bestrebungen der Gesellschaft zur Verbreitung von Volksbildung statt.

Sehr billig essen kann man anscheinend in Kaiser's lauern. Dort ist ein Wiener Café eröffnet worden, in welchem man, den bekannt gegebenen Menu's zufolge, wirklich sehr billig speist. So hat z. B. ein Diner zum Preise von einer Mark folgende Gänge: Caviar-Schnittchen; Julienne-Suppe; Filetbraten; Spargelgemüse; junger Hahn; Salat und Compot; Vanille-Eis; Dessert. — Das ist wirklich mehr, als man billigerweise verlangen kann!

Polizeibericht. Gestern Abend 1/7 Uhr fiel der 4 Jahre alte Knabe des Schneiders Emil Gerspach aus dem Fenster der im 4. Stock gelegenen elterlichen Wohnung im Daurie K. 3, 5 auf den Gehweg herab und verstarb auf dem Transport nach dem Allgem. Krankenhaus.

Konkurse in Baden. Freiburg. Ueber das Vermögen der Firma D o u c h e r & H ä u b e r, Möbelschreiner in Freiburg; Konkursverwalter: Waisenfürher J. C. M o n t i g a l in Freiburg; Prüfungstermin Montag, 2. Dezember.

Witterungsbericht. Gestern Abend 1/7 Uhr fiel der 4 Jahre alte Knabe des Schneiders Emil Gerspach aus dem Fenster der im 4. Stock gelegenen elterlichen Wohnung im Daurie K. 3, 5 auf den Gehweg herab und verstarb auf dem Transport nach dem Allgem. Krankenhaus.

Konkurse in Baden. Freiburg. Ueber das Vermögen der Firma D o u c h e r & H ä u b e r, Möbelschreiner in Freiburg; Konkursverwalter: Waisenfürher J. C. M o n t i g a l in Freiburg; Prüfungstermin Montag, 2. Dezember.

Witterungsbericht. Gestern Abend 1/7 Uhr fiel der 4 Jahre alte Knabe des Schneiders Emil Gerspach aus dem Fenster der im 4. Stock gelegenen elterlichen Wohnung im Daurie K. 3, 5 auf den Gehweg herab und verstarb auf dem Transport nach dem Allgem. Krankenhaus.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometer stand mm, Lufttemperat. Cel., Luftfeuchtigkeit Prozent, Windrichtung und Stärke (10-theilig), Niederschlagsmenge Liter per qm. Rows for Oct 25, 26, 27, 28.

Höchste Temperatur den 25. Okt. + 8,7 ° Tiefste „ vom 25/26. Okt. + 2,0 °

Aus dem Großherzogthum.

Offenburg, 25. Okt. Ein gemeiner Nachhalt, der mit dem bekannten Fall in St. Roman in innerem Zusammenhang zu stehen scheint, wurde kürzlich an der ledigen, 21 Jahre alten Marie Anna Vollmer von St. Roman verübt. Die Familie Vollmer, welche sich in dem Streite zwischen dem Pfarverweser Hafensuß und dem Lehrer Kunz auf Seiten des letzteren gestellt hat, wird deshalb von den Gegnern des Lehrers auf jede Weise verfolgt und namentlich das oben erwähnte Mädchen in seiner Ehre angegriffen, so daß sich die Familie inzwischen genöthigt sah, nach Schlittach zu verziehen. Das Mädchen also wurde neulich Abends auf dem Heimwege nach St. Roman von einem verummten Manne angegriffen, zu Boden geworfen, gewürgt und ihm schließlich der eine Kopf vollständig abgetrennt. Gerade aus dem Umstande, daß es der Attentäter auf den Kopf des Mädchens abgesehen hatte, geht hervor, daß es sich nur um einen Nachhalt oder die That eines fanatischen Handelns kann. In vielen Gegenden Badens ist es nämlich Sitte, daß die Jungfrauen das Haar in Zöpfen tragen, während die Frauen dies nicht mehr thun dürfen. Dem Mädchen aus St. Roman wurde aber ein Verhältniß mit dem Lehrer Kunz vorgeworfen, mit anderen Worten ihr die Berechtigung, sich zu den Jungfrauen St. Roman zu zählen, abgeprochen. Der Attentäter glaubte nun in fanatischem Eifer, noch einen Schritt weiter gehen und das Mädchen auch des äußerlichen Zeichens der Jungfräulichkeit, des Jopfes, berauben zu dürfen. Es ist für den Kenner ländlicher Verhältnisse ganz selbstverständlich, daß durch diese Gewaltthat das Mädchen und seine Familie in dem Dorfe unmöglich wurden und es vorzogen, den Wohnort zu wechseln, als sich dem Gespötte der Leute preiszugeben. Leider konnte bis heute der eigentliche Thäter nicht ermittelt werden.

General-Anzeiger. Mannheim, 26. Oktober. über das Thema hatten: Das Fortbildungsschulwesen in seiner Bedeutung für das wirtschaftliche Leben in der Gegenwart. Herr J. A. H. B. Verfasser ausgezeichneten pädagog. Schriften und Lehrbücher, kann mit allem Recht als ein sehr tüchtiger Fachmann genannt werden. Freunden des Schul- und Erziehungswezens, sowie den Schuldvorständen, empfehlen wir daher den Besuch der vom Diesterweg-Verein arrangirt n Veranstaltung aufs Beste. Der Besuch — auch Damen sind willkommen — ist unentgeltlich. Wir können den Besuchern einen genussreichen Abend prognostizieren. Der Anfang ist auf 7,9 Uhr festgesetzt.

Wohlthätigkeitsbazar. Den Bazar des Gustav-Adolf-Frauenvereins betr. möchten wir noch eine Mittheilung machen. Da die Gaben so außerordentlich reichlich zugefloßen sind, noch mehr als es früher der Fall gewesen ist, wird den Käufern eine nach jeder Seite hin ausgedehnte Auswahl zur Verfügung stehen. Gegenüber früher hat aber das Komitee eine Neuerung getroffen, die gewiß jedem Besucher willkommen sein wird. Die Preise für die einzelnen Gegenstände sind nämlich alle genau bestimmt und sind außerdem den betreffenden Gegenständen angeheftet. Um der guten Sache willen unter Umständen auch mehr zu bezahlen, ist also ausschließlich in den freien Willen des Käufers gelegt. Wir zweifeln nicht, daß diese Neuerung die Freude an dem Besuch des Bazar's erhöhen wird.

Verein für Volksbildung Mannheim. Heute Samstag, Abends 8 1/2 Uhr, findet im Saale der Stadt Lüd' (P. 2. II. Stock), ein Vortrag des Herrn Dr. Böhlmeier aus Berlin über die Bestrebungen der Gesellschaft zur Verbreitung von Volksbildung statt.

Sehr billig essen kann man anscheinend in Kaiser's lauern. Dort ist ein Wiener Café eröffnet worden, in welchem man, den bekannt gegebenen Menu's zufolge, wirklich sehr billig speist. So hat z. B. ein Diner zum Preise von einer Mark folgende Gänge: Caviar-Schnittchen; Julienne-Suppe; Filetbraten; Spargelgemüse; junger Hahn; Salat und Compot; Vanille-Eis; Dessert. — Das ist wirklich mehr, als man billigerweise verlangen kann!

Polizeibericht. Gestern Abend 1/7 Uhr fiel der 4 Jahre alte Knabe des Schneiders Emil Gerspach aus dem Fenster der im 4. Stock gelegenen elterlichen Wohnung im Daurie K. 3, 5 auf den Gehweg herab und verstarb auf dem Transport nach dem Allgem. Krankenhaus.

Konkurse in Baden. Freiburg. Ueber das Vermögen der Firma D o u c h e r & H ä u b e r, Möbelschreiner in Freiburg; Konkursverwalter: Waisenfürher J. C. M o n t i g a l in Freiburg; Prüfungstermin Montag, 2. Dezember.

Witterungsbericht. Gestern Abend 1/7 Uhr fiel der 4 Jahre alte Knabe des Schneiders Emil Gerspach aus dem Fenster der im 4. Stock gelegenen elterlichen Wohnung im Daurie K. 3, 5 auf den Gehweg herab und verstarb auf dem Transport nach dem Allgem. Krankenhaus.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometer stand mm, Lufttemperat. Cel., Luftfeuchtigkeit Prozent, Windrichtung und Stärke (10-theilig), Niederschlagsmenge Liter per qm. Rows for Oct 25, 26, 27, 28.

Höchste Temperatur den 25. Okt. + 8,7 ° Tiefste „ vom 25/26. Okt. + 2,0 °

Aus dem Großherzogthum.

Offenburg, 25. Okt. Ein gemeiner Nachhalt, der mit dem bekannten Fall in St. Roman in innerem Zusammenhang zu stehen scheint, wurde kürzlich an der ledigen, 21 Jahre alten Marie Anna Vollmer von St. Roman verübt. Die Familie Vollmer, welche sich in dem Streite zwischen dem Pfarverweser Hafensuß und dem Lehrer Kunz auf Seiten des letzteren gestellt hat, wird deshalb von den Gegnern des Lehrers auf jede Weise verfolgt und namentlich das oben erwähnte Mädchen in seiner Ehre angegriffen, so daß sich die Familie inzwischen genöthigt sah, nach Schlittach zu verziehen. Das Mädchen also wurde neulich Abends auf dem Heimwege nach St. Roman von einem verummten Manne angegriffen, zu Boden geworfen, gewürgt und ihm schließlich der eine Kopf vollständig abgetrennt. Gerade aus dem Umstande, daß es der Attentäter auf den Kopf des Mädchens abgesehen hatte, geht hervor, daß es sich nur um einen Nachhalt oder die That eines fanatischen Handelns kann. In vielen Gegenden Badens ist es nämlich Sitte, daß die Jungfrauen das Haar in Zöpfen tragen, während die Frauen dies nicht mehr thun dürfen. Dem Mädchen aus St. Roman wurde aber ein Verhältniß mit dem Lehrer Kunz vorgeworfen, mit anderen Worten ihr die Berechtigung, sich zu den Jungfrauen St. Roman zu zählen, abgeprochen. Der Attentäter glaubte nun in fanatischem Eifer, noch einen Schritt weiter gehen und das Mädchen auch des äußerlichen Zeichens der Jungfräulichkeit, des Jopfes, berauben zu dürfen. Es ist für den Kenner ländlicher Verhältnisse ganz selbstverständlich, daß durch diese Gewaltthat das Mädchen und seine Familie in dem Dorfe unmöglich wurden und es vorzogen, den Wohnort zu wechseln, als sich dem Gespötte der Leute preiszugeben. Leider konnte bis heute der eigentliche Thäter nicht ermittelt werden.

das Versprechen, sie werde ihr Geld und Kleider schenken, am 15. Sept. sich die Gefängnißschlüssel zu verschaffe und gemeinsam mit ihr durchzugehen. Die Beiden führten nach Kirchhorn, wo die Brauch ihrer Befreierin die Kleider stah, sodah dieselbe den ganzen Tag im Bett liegen bleiben mußte, bis sie wieder Kleider erhielt. Die Flüchtlinge wurden schließlich wieder ergriffen. Abgesehen von einigen unbedeutenden Fällen war die Hauptangeklagte völlig gekündigt. Sie wurde zu 5 Jahren 5 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die noch nicht strafmündige Kling kam mit 1 Monat Gefängniß davon weicher durch die Unteruchungshaft verbüßt ist.

Der 48 Jahre alte Schäfer Johann Kohl von Oberabtheimach war schöffengerichtlich von der Anklage eine Uebertretung der Viehstehenordnung freigesprochen worden. Die Berufung der Staatsanwaltschaft gegen dieses Erkenntniß wurde als unbegründet verworfen.

Am 26. Januar d. J. fand im „Zwinger“ in Heidelberg eine freisinnige Versammlung statt, zu welcher auch Antisemiten erschienen waren. Gegen Schluß ließ der Vorsitzende Prof. Dr. Osthoff, über einige Anträge abstimmen. Al er dann das Resultat bekanntgab, erhob sich vom Tische der Antisemiten der Jurist „Falsch“. Osthoff entgegnete: „Da ist unverschämte!“ oder etwas Aehnliches. Nach Schluß der Versammlung begab sich der Kaufmann Wilhelm Kraher der „Falsch“ gerufen hatte, an den Vorstand's Tisch und forderte den Vorsitzenden auf, den Ausdruck zurückzunehmen. Professor Dr. Osthoff entgegnete: „Ich habe mit Ihnen nichts zu verhandeln! Kraher tief nunmehr: „Dann sind Sie ein ganz kraheriger Mensch!“ Prof. Dr. Osthoff erhob gegen Kraher Privatklage wegen Beleidigung, dieser strengte eine Widerklage an. Das Schöffengericht erklärte Kraher für den schuldigeren Theil und erkannte gegen denselben auf 20 M. Geldstrafe. Kraher legte Berufung ein und erzielte damit den Erfolg, daß auch Prof. Dr. Osthoff mit 20 Mar Geldstrafe belegt wurde, welsch letzterer nunmehr Revision einlegte. Das Oberlandesgericht gab der selben insoweit Folge, als es das Urtheil des Berufungsgericht aufhob und eine nochmalige Verhandlung, vor der Strafkammer verfügte, indem es als besonders wichtig die genaue Feststellung des Wortlautes der Zurückweisung des Prof. Osthoff auf den Jurist „Falsch“ bezeichnete. Das Gericht gelangte heute zur Anwendung des § 199 R.-Str.-G.-B. indem es beide Theile als der Beleidigung schuldig, die Privatkläger aber als strafrei erklärte. Beiden Theilen wurde die Publikationsabgabe auf wechselseitige Kosten zugesprochen. Bertheidiger: Rechtspraktikant Schaefer. Vertreter des Privatklägers: Rechtsanwalt Dr. Fürst.

Ernteberichte.

Tabak. Mannheim, 25. Okt. Bei der eingetretenen nassen Witterung wird das Abhängen des Tabaks in weiteren Tabakorten betrieben. Auf der Gardi wurde weiter Blankenloch ausverkauft; die Preise konnten die ursprüngliche Höhe nicht beibehalten. Auch in Spöck wurden noch ca. 1000 Centner und zwar zu 27—28 M. gegen anfangs 30 M. verkauft. In der rheinbayerischen Pfalz wurden verkauft: Dudenhofen zu 24—25 M., Gommersheim zu 24—25 M., Jggelheim ausverkauft, Hagloch weiter nichts verkauft. In Schifferstadt sind ca. 2000 Centner von einigen Kommissionshäusern zu 25 M. am Dache gekauft. Auf der Bergstraße wurde in Dossenheim angefangen am Dache zu laufen zu 24 bis 25 M., ebenso in Schriesheim zu 25 Mark. In allen Tabakorten wird fortgesetzt etwas gehandelt. Von 300 Tabakorten wurden einige hundert Centner zu Anfang der 30 M. Tabak-Rippen gefragt.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 25. Okt. (Strafkammer III.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Weizel. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Sebold.

1) Eine Meißergaumerin verdient die 23 Jahre alte Dienstmagd Luise Brauch von Rittersbach genannt zu werden. In der Zeit von Sommer v. J. bis Sommer d. J. hat sie 27 Vergehen des vollendeten, 5 Vergehen des versuchten Betrugs, 5 Diebstähle, 2 Unterschlagungen und eine Urkundenfälschung verübt. Die Summe des unrechtmäßigen Vermögensvorteils, den sie sich dadurch verschafft und die sich aus Einzelbeträgen von 40 Pf. bis 300 M. zusammensetzt, beträgt über 1000 M. Aus der Menge des Materials mögen nur einige Fälle hervorgehoben werden. Den bedeutendsten Diebstahl beging das raffinierte Frauzenzimmer in Berlin, wo sie der Ehefrau des Drochsenkutschers Karl Müllisch am 9. März d. J. eine große Menge Wäsche und andere Gegenstände im Gesamtwerte von 300 M. stahl. Das Opfer des bedeutendsten Betrugs, den sie verübte, wurde am 1. April d. J. die Margarethe Scholl in Fränkisch-Krumbach, die damalige Verlobte und jetzige Frau des Rutschers Georg Brauer in Mainz. Die Angeklagte hat dieselbe dadurch um den Betrag von 180 Mark geschädigt, daß sie ihr vor-schwindelte, sie sei die Schwester Brauers, diesem sei in Folge eines Unglücksfalles auf der Fahrt ein Pferd verendet, das er zu ersetzen habe. Es biete sich nun in Heidelberg Gelegenheit, ein passendes Pferd für 400 Mark zu kaufen, ihr Bruder habe sie um ein Darlehen von diesem Betrage ersucht, sie habe ihm aber nur 150 Mark geben können, den Rest müsse sie sich nun von ihr leihen. Die Scholl ließ sich dadurch bestimmen, ihr 180 Mark zu übergeben. Am 29. November v. J. kam die Angeklagte zu dem Hauptlehrer Gustav Beck in St. Georgen, um sich als die Tochter Anna des Max Maier aus dem Kirchhof, eines Vettens von Bes., einzuführen. Sie komme von Kolmar, wo ihr Bruder Josephat Maier kurz vor ihrem auf Wunsch des Bruders erfolgten Eintreffen im Spital gestorben sei. Ihr Vater habe ihr nur 72 M. Reisegeld mitgegeben, da Niemand an einen Todesfall gedacht habe, von diesem Geld habe sie aber bereits 52 M. für zwei Säuge und den Reichttransport nach Appenweiler ausgegeben, es fehlten ihr nun die zum weiteren Transport erforderlichen Mittel, weshalb sie ihn um ein entsprechendes Darlehen bitten müsse. Beck ließ sich dazu bestimmen, ihr 100 M. zu leihen. Durch einen ähnlichen Schwindel schädigte sie bald darauf den Lehrer Josef Bier in Jümmern um 60 M., die Tochter des Max Maier aus dem Kirchhof um 40 M., das Dienstmädchen Hannj Kauf in Berlin um 24 M., den Parrer Franz in Hundheim um 40 M. Auch in Mannheim und Heidelberg verübte die Brauch eine Reihe von Schwindelereien. Anfangs September d. J. in Heidelberg in Untersuchungshaft genommen, verleitete sie im Amtsgefängniß in Heidelberg die beim Gefangenwärter bedienstete Elise Kling von Redarau durch

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Zum ersten Male: Kyrië-Byrië.

Ein tolles, buntes Zeug rauschte gestern über unsere sonst ernste Bühne und aus dem Publikum brachen Lachsalven auf Lachsalven immer aufs Neue hervor. Was gab's? Eine „alte“ Novität, über die man an der Spree und anderwärts schon oft und viel gelacht hat. „Kyrië-Byrië“ heißt das Machwerk. Für den Südwestdeutschen ist das auf den ersten Blick ein ziemlich unverständlicher Titel, bis er sich erinnert, daß da hinten im Pommernland und bei Potsdam herum zwei Städtchen dieses Namens liegen. Zwischen beiden Orten besteht eine gewisse Rivalität — das ist das Einzige, was die Zusammenfügung der beiden Namen zu einem Titel rechtfer-tigen soll. Doch nein, noch etwas mehr. Zufälligkeiten der waghalsigsten Sorte bringen Kyrië und Byrië zusammen und zwar in Berlin. Das kam so. Wie es in kleinen Bierstädten namentlich im Pommernlande herzugehen pflegt, ist es dort im allgemeinen etwas langweilig. Um diesem Uebelstand, abzuwehren, haben sich die Kyriëer Bürger unter Führung eines dort für einige Zeit nationierten Ingenieurs Namens Oberst zu einem Regal- und Trunkklub zusammen gefhan, der im Gasthof „zur wilden Jagd“ seine oft länglichen Sitzungen abhält. Natürlich sind die Frauen von Kyrië mit diesem Knipverein sehr wenig einverstanden und gründeten aus Rache ebenfalls unter sich eine Vereinigung, die sich sogar eine Fahne zulegte. Inzwischen nehmen die Ergebe der Männer einen immer größeren Umfang an, und eines Abends, als der Stadtkämmerer Viechow auf der Regalbahn mit dem glücklichen Alle Neuene-Wurf den Preis gewonnen, beschließt dieser mit dem Apotheker Piepenberg und dem Bäckermeister Kay eine Exkursion nach Berlin zu unternehmen und sich dort einige Tage frei und ungebunden herum zu treiben. Den Frauen wird vorgeschwindelt, man reise in einer kommunalen Angelegenheit zum Oberpräsidenten nach Branden-burg, um den Kyriëern einen Vortheil abzugewinnen. Die Männer reisen ab nach Berlin. Aber durch den Rath des Sekundaners Emil Thüledde, Viechow's Neffen, eines jugendlichen Schwerenöthers, erfahren die Frauen, daß ihre Männer nicht nach Brandenburg, sondern nach Berlin gefahren sind. Sofort beschließt man, ihnen nachzusehen. Emil fährt auch heimlich dorthin. Im Hotel „Zum goldenen Löwen“ in Berlin treffen nun sämtliche Kyriëer zusammen. Der Gasthof gehört einer jungen Wittve, Frau Soltmann, die ihre junge Nichte Susanne bei sich hat. Stadtkämmerer

Solmgarts Enkelstöchter.

Von S. Buchwald. (Nachdruck verboten.)

„Mach Du erst Deine Bratäpfel essen?“ schnitt ihr Marianne lachend das Wort ab. „Ich werde Dir dabei helfen.“ Während die beiden Mädchen schmauseten, horchte die Cantorin nach dem Hausfluß zu. „Ich weiß gar nicht, mit wem Viechen da so lange schwätzt“, murrte sie erst leise. Dann rief sie laut der alten Magd zu: „Viechen, mit wem redest Du, wer ist denn da draußen?“ Viechen kam in die Thür, mit nassen Händen, die blaue Leinwandhülle umgeschlagen. „Ach Gott, Frau Cantorin, hier ist ja der Herr vom Schloß.“ Ein vierstimmiges ganz entsetztes „Wer?“ war die Antwort auf diese unerwartete Botchaft. „Ich bin es, verehrte Frau, Deles v. Steinhausen.“ Lang es hinterm Rücken von Viechen hervor, die noch immer in ihrer ganzen stattlichen Breite in der Thür stand und nur zögernd zurücktrat, um den seltenen Gast einzulassen. „Es thut mir leid, daß ich Sie so in Schrecken versetzt habe“, sagte der Baron sichtlich unangenehm berührt von dem Eindruck, den sein plötzliches Erscheinen hier hervor-gedracht hatte. Cantor Hartmann legte schnell sein Weischen zur Seite und streckte dem Gast beide Hände entgegen. „Guten Sie uns und unserem alten Viechen den etwas wunderlichen Empfang zu gute und seien Sie herzlich willkommen unter meinem Dache, gnädiger Herr! Möchte es Ihnen bei uns alten, einfachen Leuten gefallen, wie es Ihrem Herrn Oheim gefallen hat. Manches liebes Mal ist der selige Herr zu einem Plauderstündchen herabgekommen.“ Auch Frau Marie sagte ein paar freundliche herzliche Worte und eilte dann hinaus, um für Licht und eine kleine Erfrischung zu sorgen. Marianne hatte sich schon gleich nach dem Eintreten des Gastes die Dämmerung zu Ruhe gemacht und war hinausgehuscht unter dem Vorwande, die Lampe zu holen, in Wahrheit aber war sie vor dem großen, fremden Herrn einfach davongelaufen. Ein ständiges Hätte nur durch eine stumme Verneigung für das freundliche Willkommen der beiden Cantorstiele gedacht und Brigitte ebenfalls durch eine tiefe, respektvolle Verbeugung begrüßt.

Fortsetzung folgt.

Diegen hat ihr vor Jahren einmal einen großen Dienst durch Vorführung einiger tausend Thaler geleistet. Sie ist daher hochgeehrt, als sie von dem Besuche der Kröniger hört und nimmt sie als Freunde auf. Inzwischen kommt ihre Gastfreundschaft den Unrechten zu Gute. Es haben nämlich auch drei Kröniger, Schneider Schwefelmann, Stadtmusikus Klobig und Barbier Kante, alle drei sehr musikalische Leute und Sangesbrüder, eine Extrafahrt nach Berlin unternommen. Zufällig kommen sie auch in den „Goldenen Löwen“, werden dort für die Kröniger Gäste gehalten und bestens versorgt, wofür sie sich dankbar mit einigen Gesangsbeiträgen erkenntlich zeigen. Eben so langen die drei Kröniger Frauen alsbald bei Frau Soltmann an, auch der Sekundaner Emil erscheint auf der Bildfläche, es fehlt auch der Ingenieur Ebert nicht. Letzterer ist in Frau Soltmann verliebt, errichtet auch sein Ziel, während Emil mit dem Backfisch Susanne jarte Beziehungen in etwas kümmerlicher Weise anknüpft. Im Salon der Frau Soltmann spielt sich nun der Höhepunkt der ganzen Handlung ab. Bald haben wir die drei rachedürstigen Kröniger Frauen vor uns, bald ihre Männer, wie sie von einer tollen Nacht angeführt heimkehren, bald die sangeslustigen Kröniger, bald die Witwen und ihren Liebhaber, bald den Bengel Emil mit Susanne, bald eine kneipende Studentenverbindung — alles in höchst komischen, äußerst drastischen Situationen. Das Ende spielt im Zoologischen Garten. Der schwärmerische Apotheker hat nämlich in Folge eines Zeitungsinferats mit einer gleichgestimmten Frauenfeste einen Briefwechsel angeknüpft und nun im Zoologischen Garten ein Rendezvous verabredet. Als er mit einem Kissenstrauß als Erkennungszeichen dorthin kommt, muß er in seiner angebotenen Briefschreiberin seine — eigene Frau konstatieren. Auch die anderen Paare treffen dort zusammen, alle wollen an dem Abenteuer des Apothekers teilnehmen. Verwechslungszwischen, Verwirrungen, Verhöhnung bilden das Schlusstabieau, bei welchem auch die beiden Liebepärchen nicht fehlen. Man lacht, eine tolle, wirre Geschichte, die man sich aber trotz aller Ungeheuerlichkeiten und trotz aller grotesken Umwälzungen gefallen läßt, über die man herzlich lachen muß. Daß die Pötte von komischen Redensarten und Witzgeraden wimmelt, braucht kaum gesagt zu werden. Alles trägt natürlich Berliner Colorit. Die Inszenierung durch Herrn Decht war gestern Abend eine durchaus gelungene und wirkungsvolle. Herr Decht hat für solche Dinge ein ausgeprochenes Talent. Auch verkörperte er den Bäckermeister Kur äußerst drastisch und hatte mit seinen Komparten andern Kröniger wurden von den Herren Ziersch und Schreiner wunderbar gegeben. Ersterer war ganz der kleinbüdtliche Gewürzkrämer, Letzterer ein äußerst charakteristischer Apotheker. Ihre Frauen fanden an den Damen Frau Jacob, Frau De Sant und Fräulein v. Rothenberg höchst gelungene Darstellerinnen. Nicht minder zeichneten sich die drei Kröniger aus. Herr Marg als Klobig, Herr Klobig als Barbier und Herr Bösch als Schneider waren entzückende Karikaturen von kleinbüdtlichen Sangesbrüdern und ernteten für ihre urchinischen Darbietungen hümmischen Beifall. Der Backfisch Susanne wurde von Frau Hesseberg sehr sympathisch und temperamentvoll gegeben, während Herr Wittels die würdigere und gediegene Weiblichkeit in der Rolle der Frau Soltmann bestens darstellte. Eine recht tüchtige und amüsante Leistung bot auch Herr Kaden als Sekundaner Emil. Die gewandte junge Dame wußte sich auch mit Hosenrollen wirkungsvoll abzugeben und erntete mit ihren komischen Gesangsbeiträgen reichen Beifall. Sonst wirkten noch mit die Herren Meyer (Ebert) und Eichrodt (Hausknecht). Die ansprechende Musik von G. Michaelis wurde von Herrn Musikdirektor Gault bestens dirigiert. Das sehr gut besuchte Haus nahm die Pötte in animierter Stimmung auf. Man muß lachen, wenn man auch nicht will. Die Komik ist so dick in die Handlung eingekreuzt, daß man nicht ernst bleiben kann. Freilich allzu lang werden schließlich die wenig Abwechslung bietenden Szenen und Akte. Es ist im Grunde immer dasselbe, das immer wieder parirt wird. Aber lachen muß man doch. Darum gehe man in „Kreuz-Park“, wenn man lachen will. Herrmann Meyer.

Theater-Nachricht. Vielseitigen Wünschen nachkommend, hat die Intendanz die Einrichtung getroffen, daß zu gewöhnlichen Vorstellungen einige Sperrsitze als II. Parquet zu dem ermäßigten Preise von M. 2.50 pro Platz abgegeben werden.

Kammermusik-Concert. Am 5. November findet im Casino-Saale ein Kammermusik-Concert des Trio-Ensemble Max Bauer, Florian Jasic und A. Gränfeld statt. Der Billetverkauf befindet sich in der Musikalienhandlung von Th. Scholer.

Groß-Posttheater in Karlsruhe. Spielplan für die Zeit vom 17. Oktober bis 4. November. a. Im Posttheater in Karlsruhe: Sonntag, 17. Okt.: „Siegfried“. Dienstag, 19.: Zum ersten Male: „Galeotto“. Donnerstag, 21.: „Götterdämmerung“. Freitag, 1. Nov.: „Galeotto“. Sonntag, 3.: „Fra Diavolo“. Montag, 4.: „Die Journalisten“. b. Im Theater in Baden: Mittwoch, 30. Okt.: Zum ersten Male: „Galeotto“.

Darf eine aufgeregte Heroine thätlich werden? Die Entscheidung dieser Frage lag jüngst dem Budapesther Appellhof ob. Die Heroine des dortigen Nationaltheaters, Frau Maria Jaskai, hatte in einer „Bankbän-Vorstellung“ die Theaterleiterin Frau Söhner, welche einen Vagen gab und deren Kichern sie hörte, beschimpft und so heftig am Arme gefaßt, daß das Mädchen blaue Flecken davontrug. Vor dem Justizrichter wurde die von einem Kranze von Verehrern umgebene Tragödin freigesprochen, weil der Richter annahm, daß die Angeklagte in unwillkürlicher Aufregung regierte. Der Gemüths- und Seelenzustand eines Künstlers erdöse wohl Berücksichtigung, sei aber nicht strafauschließend. Frau Jaskai wurde zu einer Geldstrafe von 50 fl. verurtheilt.

Geschäftliches.

Herfellen. Auf der Stätte der Ruhe und des Friedens, unter dem leise fallenden Laub der Bäume und Sträucher, auf unserem so schön gelegenen Friedhof herrscht gegenwärtig eine rege Thätigkeit, um die Gräber der dort Ruhenden zum Gedächtnistage zu schmücken. Liebende Hände pflanzen und säen, die Gärtner ordnen mit Kunst und Geschmack, und auch die Bildhauer sind fleißig daran, die Gruenstände ihrer Kunst aufzustellen. Sehr in die Augen springend durch die glückliche Vereinigung von Natur und Kunst ist das Grab eines jungen Mannes, welches mit einem einfachen Fels, sog. Waldfindling geziert ist. Letzterer trägt auf der Vorderseite eine nach Entwurf und Ausführung sehr schöne Bronzetafel mit Rosenbouquet und Widmung. Der Fels wurde geliefert von der Firma Ehrenfried Meier, Bildhauer hier, während die Tafel aus dem rühmlichst bekannten Atelier von Carl F. L. L. Eisen- und Bronzegeßerei hier, hervorgegangen ist.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

* **München, 25. Okt.** Die Kammer der Abgeordneten nahm heute einstimmig die durch die Fischmühl-Borsgänge herbeigeführten Anträge Wagner und Daller

auf Abänderung der Forstgesetze an. Darauf folgte die erste Berathung der Anträge Grillenberger (Soz.) und Dr. Raginger (Bauernbündler) auf Einführung des direkten Wahlrechtes. Auch die Liberalen brachten heute einen Antrag ein, welcher die Regierung auffordert, einen neuen Landtagswahlgesetzentwurf vorzulegen, nach Analogie der Reichstagswahlgesetzgebung auf dem allgemeinen direkten Wahlrecht beruhend, Garantien zum Schutze der Wahlfreiheit bietend und die gerechte Vertretung auf Grund der Bevölkerungsziffer gewährleistet. Nachdem die Abgeordneten Grillenberger und Dr. Raginger ihre Anträge begründet hatten, wurde die Weiterberathung auf morgen vertagt.

* **München, 25. Okt.** Heute Nachmittag gegen 5 Uhr stürzte der Neubau eines Hintergebäudes in der Amalienstraße ein. Es sollen drei Arbeiter und eine Frau verunglückt sein. Die freiwillige Feuerwehr und die Sanitätscolonne erschienen sofort am Platze. Die Rettungsarbeiten werden eifrig fortgesetzt, sind aber bis jetzt ohne Erfolg geblieben.

* **Berlin, 25. Okt.** Ein Congress der Anarchisten Rheinlands und Westfalens, zu dem auch die übrigen Anarchisten Deutschlands Zutritt erhalten, soll demnächst stattfinden. Es handelt sich um Feststellung einer Art Programm, da bis jetzt jeder Anarchist sein eigenes gehabt haben soll.

* **Konstantinopel, 25. Okt.** Eine Meldung des Bureau Neuter besagt: Nach einer Depesche aus Erzerum sind in Erzingian Unruhen ausgebrochen, bei denen 60 Armenier getödtet wurden. Ein Handschreiben der Foris an ihre diplomatischen Vertreter im Auslande erklärt, daß diese Unruhen von den Armeniern provocirt worden seien. Ein anderes Handschreiben mißt die Schuld an den Unruhen in Adhissar ebenfalls den Armeniern bei. Unabhängige Berichte melden jedoch, und zwar übereinstimmend, daß die Mohammedaner in Adhissar die Armenier unprovocirt angegriffen und geplündert haben. Einer Meldung aus Aleppo zufolge herrschen im Bezirke Marasch ernste Unruhen. Nach türkischen Berichten griffen die Armenier in der Provinz Zeitun vier türkische Dörfer an und tödteten vier Soldaten auf der Straße nach Marasch. Die Armenier sammeln sich in den Bergen.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

* **München, 26. Okt.** Bei dem Hauseinsturz in der Amalienstraße sind zwei Leichen ausgegraben. Zwei weitere Verschüttete sind zweifellos todt.

* **Dortmund, 26. Okt.** Endergebniß der Reichstagswahl: Nocker (nat. lib.) 17,264, Lenzing (Centr.) 14,623, Luetgenau (Soz.) 17,237 Stimmen. Es ist somit Stichwahl zwischen Nocker und Luetgenau erforderlich.

* **Wien, 26. Okt.** 28 nicht 50 jungtürkische Parteiführer wurden in Konstantinopel geföpft und deren Leichen ins Meer geworfen. Der Prozeß gegen die 50 der Verschwörung gegen den Sultan Angeklagten wird 3 Tage dauern.

* **Paris, 25. Okt.** Gestern fand im Elysée-Palaste zu Ehren der Mitglieder des „Instituts de France“ ein glänzender Empfang statt, dem auch alle hier anwesenden Korrespondenten auswärtiger Blätter beiwohnten.

* **Rom, 26. Okt.** In der gestrigen Konferenz Crispis mit den Ministern des Neujeren, des Krieges, des Schages und dem Generallibabschef wurde eine militärische Aktion gegen Schoa beschlossen.

* **Warschau, 26. Okt.** Die Stadt Lajocin (Gouv. Radom) ist zum größten Theil abgebrannt. 1500 Personen sind obdachlos; 5 werden vermißt. Man vermutet Brandstiftung.

* **Sofia, 25. Okt.** Der „Agence balcanique“ zufolge wird die Familie des Prinzen Ferdinand Montag, spätestens Dienstag hier erwartet.

* **Sofia, 25. Okt.** Die „Agence balcanique“ erklärt die Meldung der Blätter von einer Spaltung der Regierungspartei und der Demission des Ministerpräsidenten Solow in Folge der Frage des Religionsübertritts des Prinzen Boris für unbegründet.

* **Newyork, 25. Okt.** Das „Neuterische Bureau“ meldet: Ein Telegramm aus Havanna berichtet, daß das Kanonenboot „Coribat“ bei Cardanas auf Grund gerathen ist. Die Bemannung rettete sich in Schaluppen. Man hofft, das Schiff wieder flott zu machen. Warischall Martinez Compaß ist in Havanna eingetroffen. Aufständische haben kürzlich den Warischall angegriffen. Er wurde von etwa 200 Berittnen verfolgt. 8 Kugeln durchbohrten seinen Mantel. Der Warischall wurde jedoch nicht verwundet.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheim, 25. Okt. Aus der Handelskammer. Güterwagen auf Station Mannheim betr. Heute waren: Bestellt: 398 gedeckte 380 offene Wagen Vorhanden: 581 578 Es fehlen mithin wieder 32 gedeckte Wagen.

Mannheimer Productenbörse vom 25. Okt. Weizen per Nov. 14.90, März 1896 14.90, Mai 14.90, Roggen per Nov. 12.50, März 1896 12.75, Mai 12.75, Hafer per Nov. 12.50, März 1896 12.75, Mai 12.75, Mais per Nov. 00.00, März 1896 00.00, Mai 00.00 M. — Tendenz: Fest. Vorherrschende Kauflust befestigte den Weizenmarkt. Abgeber waren insofern zurückhaltend und war der Schluß ca. 1 1/2 M. per 100 Kilo höher. Roggen fest, Hafer unverändert, Mais stagnirte.

Mannheimer Effectenbörse vom 25. Okt. An der heutigen Börse wurden Badische Brauerei zu 59.75, Brauerei Ganten zu 127, Mannheimer Versicherung 645 und Lagerhaus-Aktien zu 114 umgesetzt.

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 25. Okt. Es waren betriehten und wurden verkauft per 100 Ko. Schlachtgewicht zu Markt: — Ochsen I. Qual. — II. Qual. — — Schmaloch I. — II. — III. — — Farcen I. — II. — 121 Rälber I. 180, II. 150, III. 140. 589 Schweine I. 112, II. 108. — Supsherde und Arbeitspferde — — — — — Milchkuhe — — 387 Ferkel 4 — 8. — Schafe — — — — — Lämmer — — — — — Ziegen — — — — — Ziegen — — — — — Ausammen 1197 Stück.

Conröblatt der Mannheimer Börse vom 25. Okt.

Obligationen.		Kurs.	
104. —	104. —	104. —	104. —
104.10	104.10	104.10	104.10
104.20	104.20	104.20	104.20
104.30	104.30	104.30	104.30
104.40	104.40	104.40	104.40
104.50	104.50	104.50	104.50
105.00	105.00	105.00	105.00
105.10	105.10	105.10	105.10
105.20	105.20	105.20	105.20
105.30	105.30	105.30	105.30
105.40	105.40	105.40	105.40
105.50	105.50	105.50	105.50
106.00	106.00	106.00	106.00
106.10	106.10	106.10	106.10
106.20	106.20	106.20	106.20
106.30	106.30	106.30	106.30
106.40	106.40	106.40	106.40
106.50	106.50	106.50	106.50
107.00	107.00	107.00	107.00
107.10	107.10	107.10	107.10
107.20	107.20	107.20	107.20
107.30	107.30	107.30	107.30
107.40	107.40	107.40	107.40
107.50	107.50	107.50	107.50
108.00	108.00	108.00	108.00
108.10	108.10	108.10	108.10
108.20	108.20	108.20	108.20
108.30	108.30	108.30	108.30
108.40	108.40	108.40	108.40
108.50	108.50	108.50	108.50
109.00	109.00	109.00	109.00
109.10	109.10	109.10	109.10
109.20	109.20	109.20	109.20
109.30	109.30	109.30	109.30
109.40	109.40	109.40	109.40
109.50	109.50	109.50	109.50
110.00	110.00	110.00	110.00
110.10	110.10	110.10	110.10
110.20	110.20	110.20	110.20
110.30	110.30	110.30	110.30
110.40	110.40	110.40	110.40
110.50	110.50	110.50	110.50
111.00	111.00	111.00	111.00
111.10	111.10	111.10	111.10
111.20	111.20	111.20	111.20
111.30	111.30	111.30	111.30
111.40	111.40	111.40	111.40
111.50	111.50	111.50	111.50
112.00	112.00	112.00	112.00
112.10	112.10	112.10	112.10
112.20	112.20	112.20	112.20
112.30	112.30	112.30	112.30
112.40	112.40	112.40	112.40
112.50	112.50	112.50	112.50
113.00	113.00	113.00	113.00
113.10	113.10	113.10	113.10
113.20	113.20	113.20	113.20
113.30	113.30	113.30	113.30
113.40	113.40	113.40	113.40
113.50	113.50	113.50	113.50
114.00	114.00	114.00	114.00
114.10	114.10	114.10	114.10
114.20	114.20	114.20	114.20
114.30	114.30	114.30	114.30
114.40	114.40	114.40	114.40
114.50	114.50	114.50	114.50
115.00	115.00	115.00	115.00
115.10	115.10	115.10	115.10
115.20	115.20	115.20	115.20
115.30	115.30	115.30	115.30
115.40	115.40	115.40	115.40
115.50	115.50	115.50	115.50
116.00	116.00	116.00	116.00
116.10	116.10	116.10	116.10
116.20	116.20	116.20	116.20
116.30	116.30	116.30	116.30
116.40	116.40	116.40	116.40
116.50	116.50	116.50	116.50
117.00	117.00	117.00	117.00
117.10	117.10	117.10	117.10
117.20	117.20	117.20	117.20
117.30	117.30	117.30	117.30
117.40	117.40	117.40	117.40
117.50	117.50	117.50	117.50
118.00	118.00	118.00	118.00
118.10	118.10	118.10	118.10
118.20	118.20	118.20	118.20
118.30	118.30	118.30	118.30
118.40	118.40	118.40	118.40
118.50	118.50	118.50	118.50
119.00	119.00	119.00	119.00
119.10	119.10	119.10	119.10
119.20	119.20	119.20	119.20
119.30	119.30	119.30	119.30
119.40	119.40	119.40	119.40
119.50	119.50	119.50	119.50
120.00	120.00	120.00	120.00
120.10	120.10	120.10	120.10
120.20	120.20	120.20	120.20
120.30	120.30	120.30	120.30
120.40	120.40	120.40	120.40
120.50	120.50	120.50	120.50
121.00	121.00	121.00	121.00
121.10	121.10	121.10	121.10
121.20	121.20	121.20	121.20
121.30	121.30	121.30	121.30
121.40	121.40	121.40	121.40
121.50	121.50	121.50	121.50
122.00	122.00	122.00	122.00
122.10	122.10	122.10	122.10
122.20	122.20	122.20	122.20
122.30	122.30	122.30	122.30
122.40	122.40	122.40	122.40
122.50	122.50	122.50	122.50
123.00	123.00	123.00	123.00
123.10	123.10	123.10	123.10
123.20	123.20	123.20	123.20
123.30	123.30	123.30	123.30
123.40	123.40	123.40	123.40
123.50	123.50	123.50	123.50
124.00	124.00	124.00	124.00
124.10	124.10	124.10	124.10
124.20	124.20	124.20	124.20
124.30	124.30	124.30	124.30
124.40	124.40	124.40	124.40
124.50	124.50	124.50	124.50
125.00	125.00	125.00	125.00
125.10	125.10	125.10	125.10
125.20	125.20	125.20	125.20
125.30	125.30	125.30	125.30
125.40	125.40	125.40	125.40
125.50	125.50	125.50	125.50
126.00	126.00	126.00	126.00
126.10	126.10	126.10	126.10
126.20	126.20	126.20	126.20
126.30	126.30	126.30	126.30
126.40	126.40	126.40	126.40
126.50	126.50	126.50	126.50
127.00	127.00	127.00	127.00

Conservatorium für Musik in Mannheim.

Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen in die Anstalt kann zu jeder Zeit erfolgen. Das Schulgeld wird vom Tage des Eintritts an berechnet.
Anmeldungen werden täglich bei der Direktion Litera P 2, 6 entgegen genommen. Ebendasselbe werden Prospekte der Anstalt ausgegeben.

Die Direktion
M. Pohl, Musikdirektor.

Schützengesellschaft.

Sonntag, den 27. October,



Schluss des Endschießens.

Es wird von 11 Uhr Vormittags bis zur einbrechenden Dunkelheit geschossen.

Abends 7 Uhr
Preisvertheilung
im Schießhaussaal.

Daran anschließend:

Gemeinschaftliches Nachtessen

bis 7 Uhr

75910

Der Vorstand.

Verein Kaiserliche Marine Mannheim

Zu dem am Sonntag, 27. October, Abends 7 Uhr in dem Vereinslokal „Bierbrauerei Dohringers“, R. 1, 14, stattfindenden

I. Familien-Abend

werden unsere Mitglieder nebst Familienangehörigen ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Kaiser-Panorama C1, 16.

Geöffnet von Morg. 9 bis Abends 10 Uhr. Von Sonntag, 27. Okt. bis mit 2. Novbr: Des deutschen Kaisers Nordlandreise von St. Petersburg bis Hammerfest u. zum Nordcap. Eintritt 20 Pfg. Kinder u. Militär ohne Charge 20 Pfg. Abonnement: 4 Reisen 1 Rtl. 76000

Saalbau Mannheim.

Dir. J. B. Kempen.

Hente Abend 8 Uhr: Vorstellung.

Sonntag Nachmittag 4 Uhr: Vorstellung bei ermäßigten Preisen.

Ein Kind frei.

Abends 8 Uhr:

Gala-Vorstellung.

Kassen-Öffnung 6 1/2 Uhr.

In beiden Vorstellungen tritt der Wunderfnabe

Otto Böhler,

auf.

76064

Sonntag 11-1 Uhr:

Frühschoppen-Concert

Entrée frei.

Specialarzt für Chirurgie

Blasen- und Hautkrankheiten
nieder gelassen. 75880

Wohnung Litera Q 1, 7, Breitestraße,
gegenüber dem Rathhause.

Dr. Max Buchner,

früher Assistenzarzt von Geheimrath Professor v. Nussbaum in München.
Sprechstunden 11-1 u. 3-5 Uhr.
Sonntags nur 11-1 Uhr.

Mein Bureau mit Wohnung

befindet sich von heute an 75975

S 1, 4, Breite Strasse.

S. A. Bohl,

Wanderei, Asphalt- u. Ermentgeschäft.

Tanz-Institut J. Schröder.

Sonntag, den 27. October 75990

Feudenheim zum Stern.

Abends 8 Uhr Repetirstunde im Schwarzen Saal.

Auf Allerheiligen

empfehle
Blatt-, Blech- u. Perl-
Kränze

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen. 75888

Friedr. Voek,
J 2, 4 Mannheim J 2, 4

Deutscher Michel.

Deute Samstag Abend 76044
CONCERT

des süddeutschen Männer-Quartetts.
Delp.

P 4, 12 Zum Stolzenfels P 4, 12.

Emen verehrl. Publikum, meinen Freunden und Gönnern, sowie meiner werthen Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich die

Wirthschaft zum Stolzenfels

in meinem Hause übernommen und eröffnet habe.
Heute Samstag: **Grosses Schlachtfest.**
Wöchentlich empfehle Pa. Lagerbier, reine Weine und gute Speisen. Jedem ich aufmerksame Bedienung zusichere, sehr zahlreichem Zusprache entgegen.
Hochachtungsvoll
76026
Peter Lorenz.

F 5, 3 neben der Arche Noah F 5, 3.

Flaschenbier.
Empfehle hochfeines Export-Lagerbier aus der Brauerei Durlacher Hof N. 6. 76338

Prima Pilsener Bier | Prima Dunkel-Lagerbier
1/2 Flasche 20 Pfg. | 1/2 Flasche 18 Pfg.
1/2 Flasche 11 Pfg. | 1/2 Flasche 10 Pfg.

Bei Abnahme von 6 Flaschen und mehr Lieferung frei ins Haus.
Christian Rascher.

Jean Loos

Restaurateur zum

„Löwenkeller“

B 6, 30/31 Mannheim B 6, 30/31
vis-à-vis dem Stadtpark

hält sich dem verehrl. Publikum bestens empfohlen durch gute Küche, vorzügliches bayerisches und Pilsener Bier, per Glas 10 Pfg., reine Pfälzer Roth- und Weißweine, offen und in Flaschen.
Reelle Bedienung. Billige Preise.
Guten Mittagstisch nach Auswahl, in und außer Abonnement. 74432

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein
D. O.

Zum Ritter.

Deute Samstag.
Schlachtfest.

Jeden Tag reichhaltige Frühstückstafel. Guten billigen Mittagstisch.
Es ladet höflichst ein
Heinr. Gutmann.

S 3, 2 1/2 Restauration Wagner S 3, 2 1/2

Deute Samstag
Großes Schlachtfest.
Morgen Sonntag
Großes Streich-Concert (Capelle Witticwolf)
mehr freundlichst einladet 76055
S. Wagner.

Special-Placirungs-Institut

für Gesellschafts- und Erziehungsfach
von Zahler.

D 3, 11 1/2, 2 Treppen Mannheim D 3, 11 1/2, 2 Treppen.
Stellungen und Personal stets vacant.
Reine Referenzen. 74645

St. Adrian

Friseur u. Parfümeur
Mannheim
U 1, 4.

„ARGINA“

Prämiertes Haarfarbmittel
Einzig bewährtes
garantirt unschädliches Mittel ergrautte
Haare dauernd schwarz,
braun und blond zu färben.
Mehnen Separat-Färbesalon
bringt hiermit in empfehlende Erinnerung. 70874

Zur gefl. Beachtung!

Empfehle meine Damenschneideret und sichere stets das Beste, bei gutem Sitz, prompter und billiger Berechnung.
1 Kleid 6-8 M. Hauskleid 3-4 M. Kinderkleid 2-4 M.
76239

Q 2, 16, 1 Treppe.

MODES.

Tüchtige Modistin, welche längere Zeit in den ersten Geschäften thätig war, empfiehlt sich den geehrten Damen für alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten in und außer dem Hause. 78089

S 1, 10 parterre.

Eine tüchtige Modistin

empfehlte sich den geehrten Damen in und außer dem Hause bei billiger und prompter Bedienung.
Näheres M 4, 5, 2. Stock. 76634

Achtung!

1. junges Damenskleid per Rd. 60 Pfg.
1. Oberländer Halbleid " 61
1. junges Chicaletts " 63

bei 76057

L. Baum, G 5, 5.

Viele angehende Kleidermacherinnen

oder diejenigen Damen, die für Selbstbedarf noch wenig Praxis in der Kleidermacherei besitzen, sind der Meinung, daß ihnen dieses oder jenes marktfeinere angefertigte Zuschneidesystem allein verbilligt, ohne Mühe ein gut sitzendes Kleidungsstück zu machen. 76001

Weis gefehlt. Wo keine Praxis im Anmessen, Abmessen und im Ausfertigen vorhanden ist, kann auch das beste System nicht viel helfen.

Nun fragt es sich, durch wen und wo erlangt man in diesem Fache eine gründliche Ausbildung? Diese ist nur möglich zu erlangen bei tüchtigen, am Platze bekannten Fachleuten, die dieses Fach von Grund auf gelehrt, Jahre lang als Zuschneider und selbstständig gearbeitet haben, eine tüchtige Fähigkeit im Unterrichten besitzen, sich speciell mit denselben befassen und dann in derselben Lehranstalt, wo solche tüchtige Lehrkräfte wirken, auch für Knabenschaft Costüme, Kinderkleider und alle Arten Mäntel angefertigt werden, damit die Schülerinnen Alles praktisch durchmachen können.

Als solche unübertroffene Lehranstalt mit tüchtigsten Lehrkräften empfiehlt sich zur gründlichen Ausbildung im Zuschneiden und Damenschneiderei theoretisch und praktisch

Die fachwissenschaftliche Zuschneide-Akademie für Damen-Bekleidung

Mannheim, N 3, 15.

Geschäfts-Empfehlung.

Meinen werthen Kunden und Gönnern zur gefl. Nachricht, daß ich von heute ab nicht mehr im „Goldenen Pfauen“, sondern im

Durlacher Hof

P 5 No. 2 u. 3
Mannheim am Strohmarkt
einstelle und nach wie vor Aufträge daselbst entgegen genommen werden. 76046

Reforan, 26. October 1895.
Hochachtungsvoll
Adam Last, Frachtfahrman.

An die deutschen Hausfrauen!

Jede Hausfrau, die ihre Freude daran hat, einen schönen dauerhaften, jedem Haushalt zur Freude gereichenden Vorrath zu besitzen, wende sich an die Geschäftsstelle des

Thüringer Weber-Vereins zu Gotha,

die von dem zur Unterhaltung der armen Hausweber gebildeten Comité ins Leben gerufen worden ist. Mit der Freude an einem praktischen Vorrath verbindet sich die Hausfrau zugleich das Bestreben, zur Verringerung des in der Handweberei herrschenden Nothstandes beizutragen zu haben. 75921

Für die Schärfe und Dauerhaftigkeit der von dem Vereine bezogenen Waaren wird jede gewünschte Bürgschaft geleistet. Auch die Waare sind angefertigt der Solidität der Handarbeit keineswegs nach.

Die Waaren:
Handtücher, groß und klein.
Bettzeug, weich und bunt.
Bettdecken, roth und gestreift.
Deck- und Planch, gute Waare.
Halbmollenen Stoff zu Frauenkleidern.
Altbayerische Tischdecken mit Spitzen.
Altbayerische Tischdecken mit der Wartburg.
Gestricke Jachdecken.
Bettige Kanten-Unterzüge von Bl. 2-3 pro Stück.

Wir mit der Hand gewebt, wir liefern nur gute und dauerhafte Waare. Quaderle von Zwangsmaschinen fertigen die.
Puffer und Preis-Courante haben gerne gratis zu Diensten.
Die kaufmännische Leitung besorgt Unterzeichneter unentgeltlich.
Wir bitten um gütige Aufträge; wer die bittere Noth der armen Weberbedürftigen kennt, gibt uns solche gewiß gerne.

Der Leiter des Thüringer Weber-Vereins,
Raufmann G. F. Gröbel.

Specialität: Wirthschafts- und Gartenmöbel.

Ein sehr großer Vorrath schmiedeeiserner Möbel, als Stühle, Tische, rund und vieredig, alle Größen, Bänke, Flaschenkränze, Servirer, Pressen; ferner Wirthschafts-, Wirthschafts-, Holzstühle, Säulen, Kränze zu feinem billigen Preise. 62411

Daniel Aberle, G 3, 19.

Besonderen Erfolg

versprechen Geschäftsanzeigen im Mannheimer Adressbuch, welches das ganze Jahr hindurch, durch der gesammten Bevölkerung sowie allen hier durchreisenden Fremden ein unentgeltlicher Rathgeber ist.

Die Geschäfts-Anzeigen

bilden zugleich eine Ergänzung der allgemeinen Textanzeigen für das betreffende Geschäft, indem noch in's Auge fallende Hinweise auf die Anzeigen unentgeltlich an allen Stellen, an denen das betreffende Geschäft im Texte des Adressbuchs vorkommt, beigedruckt sind.

Die Anzeigen sind auf farbiges Papier gedruckt und ist der Preis für die ganze Seite M. 20, für die halbe Seite M. 12, für die Viertelseite M. 7.

Verlag des Mannheimer Adressbuchs,
H 6, 2.

Ziehung Strassburger Pferde-Lotterie Gesamtgewinne 24000 Mk.
 sicher 1 Landauer mit 2 Pferden i. W. v. 6000 Mk., zusammen 17 Pferde i. W. v. Mk. 16000.
 15. November 1895. Lose 1 Mk., 11 Lose für 10 Mk. Porto und Liste 25 Pfg. extra.
 In Mannheim bei: E. Emmerich, Aug. Schweiler, Gremm & Lorenz, Moritz Herzberger, Max Gahn & Co., Georg Hochschwender, Aug. Kremer & J. M. Ruedin.
 Zu haben bei der General-Agentur J. Stürmer, Straßburg i. Elß. und allen bekannten Verkaufsstellen 76088

Die Volksbibliothek
 in Schulhaus Nr. 9 ist jeden Tag geöffnet, an Werktagen von 6-8, an Sonntagen von 9-1 Uhr. 75473

Militär-Verein Mannheim.

Einladung zur Generalversammlung
 am Samstag, 26. Oktbr. 1895, Abends 8 Uhr in der Gandsinu-Halle.

Generalversammlung
 Tagesordnung:
 Jahresbericht des Schriftführers
 Rechnungsbericht des Rechners.
 Wahlen nach § 5 der Satzungen.
 Antrag des Vorstandes, Bildung der Abteilungen betreffend feierliche Aufnahme neuer Mitglieder.
 Ausgabe der Verbände u. Vereinsabzeichen. 75669
 Der Vorstand.

Der Club.

Sonntag, den 27. Oktober 1895

Spritztour nach Heidelberg
 (zum Besuche der Weissen).
 Abfahrt Hauptbahnhof 1 Uhr 17 Minuten.

Die mit Anmeldung noch rückständigen Mitglieder werden dringend ersucht, dieselbe längstens bis heute Abend bei Jac. Hoch, 3 7, 23 einzureichen. 75776
 Mannheim, 26. Oktober 1895.

Gurn-Verein

Gegründet 1846.
 Unteren verehrl. Mitgliedern zur Nachricht, daß die Übungsabende wie folgt festgesetzt sind: 83831

Turnhalle u. 2 (Friedrichshöhe)

Montag: Aerturnen.
 Mittwoch: Ringturnen.
 Donnerstag: Ringturnen u. Freitagen.
 Samstag: Ringturnen u. Sonntag: Ringturnen.
 *) Nur für Jugendturner.
 Turnhalle in N. 5.

Dienstag: Männerturnen.
 Samstag: Männerturnen.
 Jeweils von 8-10 Uhr.

Jeden Samstag Wochenversammlung im Lokal „Rothher Löwe“, T. 1, 4.

Der Vorstand.

Anmeldungen zum Beitritt in den Verein belieben man schriftlich an den Vorstand zu richten, auch werden solche an den Übungsabenden in den Turnhallen entgegengenommen.

Berein für Geflügelzucht Mannheim.

Wir bringen hierdurch zur Kenntnis unserer verehrl. Mitglieder, daß am

Dienstag, den 29. Oktober, Abends 8 1/2 Uhr im Saale des „Badner Hofes“ dahier eine

Vereins-Versammlung stattfindet.

Die Tagesordnung umfaßt:

1. Vortrag des Herrn Landwirthschafts-Inspector Römer von Baden über: „Die Fehler in der Geflügelhaltung.“
 2. Vereins-Angelegenheiten.
 3. Große Gratis-Verlosung von Geflügel aller Art etc. an die anwesenden Mitglieder.

Zu recht zahlreichem Erscheinen ladet freundlichst ein

Der Vorstand.
 Mannheim, 22. Okt. 1895.

Velocipedisten-Verein Mannheim.



Sonntag, den 27. Oktober 1895

Frühtour nach Dürkheim.

Abfahrt Vormittags 8 Uhr vom Bahnhofplatz. 76000
 Um zahlreiche Theilnahme bitten. Der Fahrwart.

Mannheimer Liedertafel.

Sonntag, den 26. Oktober, Abends 7 1/2 Uhr 76080
 Gesamt-Chor-Probe.



„Sommer-Verdeck“
 auch als „Winter-Verdeck“ einstellbar!
 Prachtvolle, originale Konstruktion
 Naether's Reform-Kinderwagen!
 Ein Spezialartikel für Kinder erkrankter Eltern! Sommererkrankung, Kinderkrankheiten, Stomatitis, Scharlach, Diphtherie, Keuchhusten, etc.

Das Kinderwagen-Specialgeschäft
 von 68876

Christian Jhle
 befindet sich nur noch

D 3, 11 1/2
 neben Schmolzer & Co.

Reichste Auswahl. Billigste Preise.
 Außerdem Lager in

Sportwagen, Kinderkutschen, eisernen Bettfedern, Trockenklosetts etc. etc.

Ausverkauf
 sämtlicher Bürsten- und Korbwaren.

Auf Allerheiligen
 empfehle

sämtliche Trauersymbole für Grab schmuck.
 Palm- u. Lorbeerkränze, Kissen, Kreuze etc.

zum billigsten Preise, in geschmackvoller tadelloser Ausführung. 75974

Carl Hochtritt, E 4, 1,
 Blumenhalle.

Krieger-Verein.

Sonntag, 27. Oktbr., Abends 8 Uhr im Vereinslokal, zur Stadt 2 u. 3.

Familienabend.
 Am jährlichen Ereignis zu gebeten.
 Der Vorstand.

Sängerbund.

Heute Samstag Abend 9 Uhr Probe. 75948

Kaufmännischer Verein

Donnerstag, den 31. Oktober Abends 8 1/2 Uhr im Locale 75992

Vereinsversammlung.

Tages-Ordnung:

1. Bericht über den Rechnungsablauf in Mainz;
 2. Bericht über die eingelaufenen Preisarbeiten;
 3. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Arb.-Fortb.-Verein R 3, 14.

Stundenplan.

Montag, 8-9 Einlage in die versch. Klassen, 9-10 Versammlung ev. Vorträge.

Dienstag, 8 1/2-9 1/2 Schreibarbeiten, 9 1/2-10 1/2 Gesang.

Mittwoch, 8 1/2-9 1/2 Stenographie, 9 1/2-10 1/2 Buchführung u. Theater.

Donnerstag, 8 1/2-9 1/2 Rechnen u. Zuschneiden, 9 1/2-10 1/2 Gesang.

Freitag, 8 1/2-9 1/2 Buchführung und Rechnen, 9 1/2-10 1/2 Rechnen u. Theater.

Sonntag, 8 1/2-9 1/2 Stenographie, 9 1/2-10 1/2 Zuschneiden.

Die Stunden werden erteilt vom 29. d. M. ab und bitten wir die werthen Mitglieder um pünktliches Erscheinen. 76775
 Der Vorstand.

Billige Reste

in woll. Kleidstoffen, woll. u. Baumwoll-Flanellen, Tuchreste zu Kernen, Sammt, weiße Damastreste, Vorhänge, Gudelein von Mk. 2.50 an per Meter. 75398
 Jos. Schmieb, O. 6, 6.

Allgemeines Anstalts-Bureau 75998

J. L. Bürkel, Mannheim. Geschäfts- u. Privatankünfte, Incaiso u. Adressentieferungen P 4, 1, Planken.

Epilepsie (Fallsucht).

Rath d. d. Apotheke L. Crembach. Althausgarten, sein Geheimmittel, Bestenfalls, angegeben.

Hypothekendarlehen 3 1/2 % an, auch an gewerbliche Anlagen, in höchster Verleihungsgrenze verzinnt, leicht und billig. 83693

Karl Selter, Buchhalter L 10 Nr. 2.

Gasglühlicht.

Nach langen und vielfachen Erprobungen fast aller bis jetzt existierenden Systeme in Gasglühlichter ist es mir endlich gelungen, das Schönste und Beste Jedermann aufs verlässlichste empfehlen zu können.

Dieses Licht, welches an Leuchtkraft jeder Concurrenz die Spitze bietet, braucht laut amtlichen Messungen vom 28. September und 18. Oktober ds. J. 36 pro Stunde nur 100 Str. Gas und hat eine Lichtstärke von 65-75 Normalkerzen. — Der complete Apparat kostet incl. Gasstromzylinder und Montage Mk. 8.— Erhältlich für Mk. 2.— Prima Referenzen stehen zu Diensten. 75355

Ludwig Simmelhan

Installationsgeschäft und Spenglerei Schwes. Straße 40 1/2.
 NB. Lasse mich mit Concurrenten in keine Zeitungsreiderie ein.

Im Aufertigen von 74702

Damen- u. Kinder-Garderobe
 empfehlen sich bei bester und billigster Bedienung

Geschw. Levi,
 Ringstr. U 4, 16, 2. Stof.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue doppelt gereinigt und gewaschen, erst wöchentlich

Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) Gute neue Bettfedern der Sp. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 R. und 1 R. 25 Pfg.; Feine prima Halbbaunen 1 R. 60 Pfg. u. 1 R. 80 Pfg.; Weiße Polarfedern 2 R. u. 2 R. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 R., 3 R. 50 Pfg. und 4 R.; Ferner: Echt chinesische Ganzbaunen (jehr 12mählig) 2 R. 50 Pfg. u. 3 R. Verpackung zum Postpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 10 R. 25 Pfg. Rabatt. — Rückstellungen beliebig, sprachs-gesammelt! Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

A. Nauen senior.

Größtes 76023
Ofen-Lager.

Dienstherne, Kohlentasten und Zubehör.

Ruhrkohlen

in sämtlichen Sorten und Ia. Qualitäten empfiehlt 71697

F 6, 11. Frik Baumüller, F 6, 11.

Hypotheken-Darlehen
 à 3 1/2 bis 4 %

empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 70270

Ernst Weiner, C 1, 17.

Alle Sorten

Ia. Kohlen, Holz und Brikets
 liefert zu billigsten Tagespreisen 83587
Berthold Fuhs, G 8, 11.

Beste und billigste Bezugsquelle

für garantiert neue doppelt gereinigte u. gewaschene

Bettfedern u. Daunen.

Entensfedern von Mk. 1.—, 1.20, 1.50 per Pfd.

Daunen " " 1.80, 2.50, 3.— " "

Weiße Gansfedern " " 2.—, 2.50, 2.75 " "

Silberweiße " " 3.—, 3.50, 4.— " "

Daunen " " 5, 6, 7 und 8 " "

L. Steinthal,

D 3, 7. Mannheim. D 3, 7.

Gasglühlicht

der Neuen Gasglühlicht-Actien-Gesellschaft Berlin

erspart ca. 50% gegen Argandbrenner.
 Bequemstes und hygienisch bestes Glühlichtsystem.

Preis pro Apparat Mk. 7.50 incl. Montage.
E 3, 1 Eugen Schwab E 3, 1.

Vertreter gesucht. 75489

Zugluftabschliesser „Selbstkleber.“

Bestes Mittel gegen Zugluft an Fenstern und Thüren, von Jedermann leicht selbst anzubringen, empfiehlt 75089
W. Cronberger, C 2, 21.

Theater-Erfrischungs-Pastillen à 35 Pfg. die Schachtel. 75111

Mineralwasseranstalt Löwenapotheke, E 2, 16.

Mannheim. Nationaltheater.

Gr. Hof- u. Volks-Vorstellung.
 Samstag, den 26. Okt. 1895.

Der Kaufmann von Venedig.

Schauspiel in 5 Akten von Shakespeare. Nach A. B. von Schlegel's Uebersetzung.
 In Scene gesetzt vom Intendanten.

Der Doge von Venedig	Herr Schrödt.
Brang von Marocco	Herr Blankenstein.
Prinz von Aragon	Herr Schreiner.
Antonio, der Kaufmann von Venedig	Herr Reumann.
Dessanio	Herr Sturm.
Solanio	Herr Hildebrandt.
Salarino	Herr Größler.
Gratziano	Herr Klotz.
Lorenzo	Herr Wegner.
Borgia, eine reiche Erbin	Herr Walleh.
Nerissa, ihre Begleiterin	Herr Kaden.
Sinfol	Frau Jesse, Berg.
Jessica, seine Tochter	Herr Bauer.
Tubal	Herr Dreht.
Der alte Gobbo	Herr Bich.
Lancelot Gobbo, sein Sohn, Schloß's Diener	Herr Moser.
Stephano, Diener der Borgia	Herr Peters.
Leonardo, Diener Bassanio's	Diener, Damen.
Senatoren von Venedig	

••• Schloß: Herr Dr. Oscar Kaiser vom Stadttheater in Köln als Gast.

Kasseneröffnung: 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 1/2 Uhr.

Zwischen dem dritten und vierten Akt findet eine größere Pause statt.

Volks-Vorstellungsdreife.

Sonntag, den 27. Oktober 1895.
 19. Vorstellung im Abonnement A.

Die Zauberflöte.

Große Oper in 2 Theilungen von Emanuel Schikaneder. Musik von W. A. Mozart. (Dirigent: Herr Hofkapellmeister Köhr. Regisseur: Herr Hildebrandt.)

Sarastro	Herr Köhring.
Pamina	Herr Kraus.
Die Königin der Nacht	Frau Gurgay.
Pamina, ihre Tochter	Frau Sorger.
Papageno	Herr Kromer.
Papagena	Frau Wagner.
Monsieur, ein Mohr	Herr Mübiger.
Frauen der Königin	Frau Heidl.
	Frau Trac ma.
	Frau Seibert.
Diener	Herr Wagner.
Erster Bedienter	Frau Springer.
Zweiter Bedienter	Herr Schilling.
Priester	Herr Knapp.
	Herr Schöbl.
Schwarze Männer	Herr Starck L.
	Herr Marx.
	Herr Gril.
Bedienter, Sclaven, Knaben, Bedienter u. s. w.	

Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende geg. 10 1/2 Uhr.
 Zwischen der ersten und zweiten Theilung findet eine Pause von 20 Minuten statt.

Große Preise.

Gustav-Adolf-Frauenverein Mannheim.

Samstag, den 26. Oktober, Vormittags 10 Uhr
Eröffnung des Bazar.
Abends 8 Uhr

Concert.

Reservirter Platz 2 Mk. Nichtreservirter 1 Mk.
Programm Abends an der Kasse.

Erstes und grösstes
Spezial-Betten-Geschäft
Q 2, 23 Moriz Schlesinger Q 2, 23
Mannheim Mannheim

empfiehlt in nur reeller Waare zu Engros-Preisen:
**Bettfedern, Flaum, Rosshaare, Kapok, Seegras,
Fertige Betten**

und einzelne Theile derselben, als: Bettladen in Holz und Eisen, Röhre, Matrassen mit
Kopfbau, Kopf oder Pflanzenbau, Seegras- und Stroh-Füllung, Ober- und Unter-Betten,
Plumeau, Kissen und Pölken. Ferner in grösster Auswahl: Bettstuhlleinen, Kopfstüch-
leinen, weiße und farbige Bettzüge, wollene und leibene Bettdecken.
Lagerierer finden bei mir das grösste Lager aller Sorten Bettstoffe und bekommen
in Seegras sehr billig.
Alle Aufbereitung in eigener Werkstat. Reinigung und Aufarbeitung älterer
Bettstoffe.

LICHES
nach allen
Verfahren in künst-
licher Ausführung. 69656
Sachs & Cie., F 7, 20.

**Große Betten 12 Mk.
mit rothem Julet**
und geringsten neuen Federn (Ober-
bett, Unterbett und zwei Kissen).
In besserer Ausführung . . . 15.
bestenfalls 14 . . . 20.
bestenfalls 13 . . . 25.
Best. sehr h. Preis bezahlt, pag. nach
Anzahlung ab. Unentgeltlich schickt.
Geim. Weihenberg
Berlin N.O., Sandbergerstr. 30.
Bestellte gratis und frank.

**Falzdach - Ziegel
Metallglanz**
Schwarz, imprägniert, nicht
gebeut, naturfarbigen
empfehlen zu billigen Preisen
**F. Vowinkel,
Friedrichsfeld
(Baden). 70778**

J. Menzemer, D 6, 13
empfiehlt sich im Aufzeichnen von
Stidereien, im Stiden von Gold,
Weiß u. Blattstidereien. 70276

S. ROSENOW
Mannheim B 1, 2 Breitestraße

Seine Schuhwaren

Einziges Geschäft dieser Art am Platz.
Spezialität: Handarbeit.
Große Auswahl neuester Herbst- und Winter-
Stiefel für Damen, Herren und Kinder.
Mässige feste Preise
ohne Aufschlag.

Greul Kgl. Bayer. u. Grossh. Badischer
Hof-Photograph.
vormals H. Grass
A 2, 2 am Schloß A 2, 2. 74376

Don Samstag Mittag, den 26. Oktober ab
befindet sich mein
Verkaufslokal in D 3 No. 15,
dem Deutschen Hof schräg gegenüber. 75986
Seidenbandhandlung Anna Kuhn.
Fibre Chamois ist wieder eingetroffen.

Bekanntmachung.
An das Publikum von Mannheim
Bei der geradezu enormen Steigerung sämtlicher Lederpreise, welche hervor-
gerufen wurde, durch einen mehrjährigen Furtermangel, und besonders auch seit
Bildung des amerikanischen Lederringes, der durch Massenaufkäufe den Mangel an
Rohwaare herbeiführte, ist es den Schuhmachern nicht mehr möglich, ohne empfindlich
Schädigung ihrer Existenzbedingungen, nach dem alten Preise weiter zu arbeiten.
In der am 14. October von den Unterzeichneten, veranstalteten großen Ver-
sammlung wurde einstimmig beschlossen, den Preis für sämtliche neu-
Arbeiten und Reparaturen um 10% zu erhöhen. 75901
Sollte ein oder der andere Schuhmacher dennoch zum alten Preis weiter
arbeiten, so sei hiermit erklärt, daß derselbe nur veraltete oder ganz minderwertige
Waare verarbeitet.
Im Vertrauen auf die Einsicht des Publikums, bitten wir um freundliche
Kenntnissnahme.
Hochachtungsvoll
Die Versammlung sämtlicher Schuhmacher Mannheims.

Die weitaus grösste Auswahl in
Damenkleiderstoffen
(Über 800 Dessins & Farben),
Hervorragende Neuheiten in Seide
für Roben, Blousen & Gesellschaftskostüme
in nur guten Qualitäten zu billigen festen Preisen
empfiehlt
S. Fels. 76004

Reste 76166
zu hohen Anzügen und Ueber-
ziehern geeigneter, werden fort-
während haunend billig abgegeben
Tuchlager, E 4, 17.
Ein Fräulein empfiehlt sich den
geehrten Damen in 75983
Gold- und Sutfidkerri.
Näheres S 3, 10, 2. Stof.
Von einer Dame werden
Mal- und Feigenkuchen
ertheilt bei möglichem Honorar.
Näheres L 4, 9, 3. Stof. 75805
Weiß, Haut- u. Goldfäden
wird angenommen. U 1, 6a. 75821

Massenmörder
Preis 25 Pf. Tod alle Krankheiten
Fels Spittler Erfindung.
S. J. Cahon, Ch. Fabr.
Mannheimerstrasse 100
64439

Meine Damen
machen Sie gefl. einen Versuch mit
Bergmann's Filzenmilchseife
v. Bergmann & Co. Dresden-Baderstr.
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
es ist die beste Seife gegen
Sommerprossen, sowie für gaz-
ten, rothigen Teint. Borr. à Stück
50 Pf. bei 71702
Apoth. Schellenberg, Rohren-
Apothek.
Richter, Einhornapotheke.
Edm. Neurein, E 2, 8
Carl H. Schwaner, C 3, 24.
G. H. Raub, F 5, 22.

D1,4 Mannheim am Parade-
platz, 1 Treppe, befindet
sich das
„Welthaus“
Gebr. Thiessen

Special-Magazin nur für bessere Herren,
Jünglings- und Knaben-Garderoben, fertig und
nach Maß. Keiner sollte es verkümmern, bei
eintretendem Bedarf sich von der unübertref-
flichen Auswahl und höchsten Leistungsfähigkeit
zu überzeugen. Auch Nichtkäufer wird jeder
Gegenstand zur Ansicht resp. Anprobe bereit-
willig vorgelegt und über Qualitäten, Fa-
cons und Moden jede gewünschte Auskunft er-
theilt. Der Verkauf geschieht nur gegen Baar
zu anheft 78028

streng festen Preisen.

Reisfutttermehl 50 Sack gefucht.
D. Hest. unt. No. 75852 befindet
die Gggeb. d. H. 81.

Schirme! Mein Laden befindet
sich nunmehr
Salzleite, Gloria und Janelle. Engl. Kabeledarms und Seidhüfner.
A. Engelsmann, Schirmfabrikant, G 3, 1, Kirchenstraße.
Reparaturen und Ueberziehen neuzeit und billig.